

Praktiker Bau- und Heimwerkmarkte Holding AG, Kirkel

**Abschluss für das Geschäftsjahr vom
01. Januar bis 31. Dezember 2008**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008	1
Abschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008	51
Bilanz zum 31. Dezember 2008	52
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008	53
Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008	54
Anhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008	55
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	82

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Lagebericht Geschäftsjahr 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkung	2
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis 31.12.2008	2
Verwendung von Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	4
Mitarbeiter.....	4
Steuerungsgröße EVA.....	5
Geschäft und Rahmenbedingungen.....	6
Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Praktiker-Gruppe.....	8
Vergütungsbericht	20
Risikobericht	25
Prognosebericht	32
Umweltbericht.....	41
Nachtragsbericht	45
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB	45
Bericht gemäß § 312 AktG	50

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Lagebericht Geschäftsjahr 2008

Vorbemerkung

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (im Folgenden: „Praktiker Holding AG“), mit Sitz in Kirkel (Saarland), ist die Obergesellschaft der Praktiker-Gruppe und der Max Bahr Holzhandlung GmbH und Co. KG (Max Bahr). In Deutschland betreibt der Konzern 336 Baumärkte, die mit einem kompletten Warensortiment aus den Bereichen Bauen und Renovieren, Garten und Freizeit sowie Werkstatt und Wohnen speziell auf die Bedürfnisse von Einzelhandelskunden ausgerichtet sind. Über Deutschland hinaus ist der Konzern in acht weiteren Ländern Europas vertreten. Im Geschäftsjahr 2008 konnte die Zahl der Märkte im Ausland weiter ausgebaut werden. International erhöhte sich die Zahl der Märkte um 13 auf 100 Filialen¹. Die Konzentration der Expansion lag auf den wachstumsstarken Ländern Osteuropas.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

In der Bilanz zum 31.12.2008 weist die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG eine Bilanzsumme von 1.259,0 Millionen Euro (Vorjahr 1.268,6 Millionen Euro) aus.

Das Eigenkapital verminderte sich bei einem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2008 von 24,3 Millionen Euro und einer Ausschüttung von 26,1 Millionen Euro geringfügig um insgesamt 1,8 Millionen Euro auf 1.086,5 Millionen Euro. Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme ergibt sich dennoch ein leichter Anstieg der Eigenkapitalquote von 85,8 Prozent im Vorjahr auf 86,3 Prozent zum 31. Dezember 2008.

Die Ertragslage ist vor allem durch die allgemeinen Verwaltungskosten (48,8 Millionen Euro; Vorjahr 34,3 Millionen Euro), die sonstigen betrieblichen Erträge (55,2 Millionen Euro; Vorjahr: 31,7 Millionen Euro) und das Finanzergebnis (17,9 Millionen Euro; Vorjahr 30,0 Millionen Euro) geprägt.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Personalaufwendungen und Dienstleistungsumlagen für von Konzernunternehmen erbrachte Dienstleistungen. Seit Mitte 2007 belastet die Praktiker Holding AG Umlagen für von ihr erbrachte Dienstleistungen an verschiedene Konzernunternehmen. Um diese erbringen zu können, bedient sie sich verschiedener Mitarbeiter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG. Dafür fielen im Berichtsjahr Aufwendungen von 30,8 Millionen Euro an (Vorjahr 12,5 Millionen Euro). Die Verwaltungskosten des Vorjahres enthielten einen Betrag von

¹ ohne den in der Nacht zum 26. Dezember 2008 abgebrannten Markt in Zabrze (Polen)

12,8 Millionen Euro für den Ausgleich von Kosten, die den Tochtergesellschaften zur Erfüllung der Kartellamtsvorgaben im Zusammenhang mit der Akquisition von Max Bahr entstanden waren.

Wesentliche Posten innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind die Erträge aus Dienstleistungen für verschiedene Konzernunternehmen (35,7 Millionen Euro im Berichtsjahr, 14,4 Millionen Euro im Vorjahr) sowie einer Garantievergütung der Tochtergesellschaft Praktiker International AG, Chur/Schweiz (PIAG). Die seit 1. November 2006 anfallende Garantievergütung belief sich im Berichtsjahr auf 16,6 Millionen Euro (Vorjahr 17,2 Millionen Euro).

Das Finanzergebnis verringerte sich um 12,2 Millionen Euro auf 17,9 Millionen Euro (Vorjahr 30,1 Millionen Euro). Der Rückgang resultierte vor allem aus dem um 6,5 Millionen Euro verminderten Beteiligungsergebnis sowie durch Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Praktiker Services GmbH in Höhe von 7,1 Millionen Euro (kein entsprechender Aufwand im Vorjahr), die im Berichtsjahr ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat.

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG einen Jahresüberschuss von 24,3 Millionen Euro (Vorjahr 27,5 Millionen Euro), wovon ein Betrag von 12,2 Millionen Euro (Vorjahr 0 Millionen Euro) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde. Bei einem Gewinnvortrag von 4,9 Millionen Euro ergab sich somit ein Bilanzgewinn von 17,0 Millionen Euro.

Die Finanzlage zeigt einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 59,4 Millionen Euro (Vorjahr 43,7 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf 1,4 Millionen Euro (Vorjahr -275,9 Millionen Euro). Im Vorjahr war der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wesentlich durch die Zahlung des Kaufpreises für Max Bahr beeinflusst. Der Bestand des Finanzmittelfonds, der neben den flüssigen Mitteln Forderungen aus Cashpooling gegen die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG beinhaltet, erhöhte sich um 34,6 Millionen Euro auf 66,3 Millionen Euro zum Jahresende.

Verwendung von Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Auf Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG wurde vom Jahresüberschuss in Höhe von T€ 24.288 ein Betrag von T€ 12.144 gemäß § 58 Abs. 2 AktG in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand der Praktiker Holding AG schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von T€ 17.039 eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von € 0,10 je Aktie (Vorjahr € 0,45 je Aktie) vorzunehmen, einen Betrag von T€ 11.000 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag von T€ 239 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtbeträge der Dividende, des in die anderen Gewinnrücklagen einzustellenden Betrags und des Gewinnvortrags beruhen jeweils auf dem am Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2009 vorhandenen stimm- und dividendenberechtigten Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 58.000.000, eingeteilt in 58.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Soweit sich bis zum Tag der Hauptversammlung die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien verändert hat, wird der Beschlussvorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns dahingehend modifiziert, dass der Betrag der Dividende je Aktie unverändert bleibt, während der Gesamtausschüttungsbetrag, der Betrag der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen und der Betrag des Gewinnvortrags entsprechend angepasst werden.

Mitarbeiter

Mit Stichtag 1. Januar 2008 übernahm die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG den Bereich sowie die Mitarbeiter der internen Revision von der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG. Sie betreut weiterhin die Bereiche Recht, Investor Relations und Finanzen inklusive deren Mitarbeiter. Somit beschäftigte die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG zum 31.12.2008 insgesamt 54 Mitarbeiter (Vorjahr 28 Mitarbeiter).

Der Vorstand der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG bestand am Ende des Geschäftsjahres 2008 aus fünf Personen. Am 21. März 2008 übernahm Karl-Heinz Stroh die Funktionen des Personalvorstands und Arbeitsdirektors von Michael Arnold, der seitdem ausschließlich das stark gewachsene Auslandsgeschäft und die internationale Expansion verantwortet. Im Januar 2009 wurde Karl-Heinz Stroh zudem die Verantwortung für die Praktiker Services GmbH übertragen. Diese Gesellschaft hat im Oktober 2008 ihre operative Tätigkeit aufgenommen und bündelt seitdem konzernweit alle Aktivitäten aus den Bereichen IT, Logistik und Organisation.

Steuerungsgröße EVA

Der Praktiker Konzern orientiert sich an den Zielen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung auf der Grundlage des Economic Value Added (EVA®). EVA ist ein international bewährtes Steuerungs- und Managementsystem, das es ermöglicht, sämtliche strategischen, operativen sowie investiven Aktivitäten und Entscheidungen im Konzern nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu bewerten und auszurichten.

Für die Konzeption des EVA und aller daraus abgeleiteten Werte bedient sich Praktiker der Hilfe externer Experten. Ein positives EVA wird erreicht, wenn das Geschäftsergebnis über den für die Finanzierung des Geschäftsvermögens notwendigen Kapitalkosten liegt. Das Geschäftsergebnis ist definiert als operativer Gewinn vor Finanzierungskosten, aber nach Abzug der Ertragsteuern. Das Geschäftsvermögen basiert auf der Bilanzsumme abzüglich aller nicht zinstragenden Verbindlichkeiten, zuzüglich des Barwerts der Miet- und Leasingverpflichtungen. Die Kapitalkosten stellen die erwartete Entlohnung der Investoren für das zur Verfügung gestellte Kapital und das eingegangene Anlagerisiko dar. Die Kapitalkosten sind von Land zu Land unterschiedlich und reflektieren die unterschiedlichen Risikoprofile einer Kapitalanlage in den unterschiedlichen Ländern. Der Kapitalkostensatz des Konzerns wurde für das Geschäftsjahr 2008 mit 6,5 Prozent berechnet und lag damit exakt auf Vorjahresniveau.

Entscheidend für die Beurteilung des unternehmerischen Erfolgs ist das Delta-EVA, das heißt die Differenz des aktuellen EVA zu dem des Vorjahres, unabhängig von der Frage, ob das EVA positiv oder negativ ausfällt. Die Entwicklung des Delta-EVA ist das wesentliche Element im variablen Vergütungssystem der Führungskräfte von Praktiker. Vom Vorstand der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG bis zu den Marktleitern beziehen rund 750 Führungskräfte variable Vergütungen, die am Delta-EVA ausgerichtet sind. Das Anreizsystem ist also in einer Weise gestaltet, die eine möglichst hohe Übereinstimmung zwischen den primären Interessen der Aktionäre und des Managements garantiert.

Erstmals wurde auch Max Bahr in die EVA-Berechnung einbezogen. Für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich ein EVA von minus 48,4 Millionen Euro (Vorjahr – ebenfalls unter Einbeziehung von Max Bahr – minus 47,4 Millionen Euro). Damit lag das EVA nur knapp unter dem Vorjahresniveau. Die Verzinsung des gesamten eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital Employed) erreichte wie im Vorjahr 5,0 Prozent. Die wichtigste wertorientierte Erfolgsgröße konnte also auch 2008 nicht verbessert werden. Der Grund lag vornehmlich darin, dass die Ertragssteigerung hinter den Erwartungen zurückblieb.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen eingetrübt

Die Weltwirtschaft wurde 2008 in beispielloser Weise von den Folgen der Finanzkrise erschüttert. Auch wenn die Regierungen weltweit in abgestimmter Weise Rettungspakete für angeschlagene Finanzinstitute geschnürt haben, konnten diese Maßnahmen doch einen Konjunkturabschwung in den wichtigsten Volkswirtschaften der Welt nicht verhindern.

Die Erwartungen an Wachstum und Konsum waren zu Beginn des Jahres in allen Ländern, in denen Praktiker präsent ist, überwiegend positiv. Sie wurden im Verlauf des Jahres ausnahmslos nach unten revidiert. In einigen Ländern, so in der Bundesrepublik Deutschland und in Griechenland, gingen Einkommen und Beschäftigung in einigen Quartalen des abgelaufenen Kalenderjahres sogar schon zurück. Bis zur Jahresmitte wurde die Wirtschaftsabschwächung überall in der Welt von steigenden Inflationsraten begleitet, die wesentlich auf die Entwicklung der Ölpreise zurückgeführt werden konnten. Die Befürchtung, dass die Welt vor einer „Stagflation“ stehe, währte allerdings nicht lange. Mit einem noch nie da gewesenen, extrem raschen Verfall der Ölpreise nahmen die Inflationsraten ab, sodass Geld- und Finanzpolitiker weltweit heute darüber diskutieren, wie die anstehende Deflation bekämpft werden kann.

In Deutschland wird für das abgelaufene Geschäftsjahr insgesamt allenfalls noch ein Nullwachstum erwartet, in den Ländern Osteuropas hat sich das starke Wachstum der Vorjahre erheblich abgeschwächt. Dieser Abschwung wird zudem von einer kräftigen Abwertung der jeweiligen Währungen begleitet, die in den meisten Fällen erst in der zweiten Jahreshälfte einsetzte, sich dann aber rasch beschleunigte. Die konsumtiven Ausgaben der privaten Verbraucher und damit auch der Einzelhandel waren in Osteuropa von diesem Abschwung in besonders starkem Ausmaß betroffen.

Deutschland: Flächenproduktivität in der Baumarktbranche weiter unter Druck

Der DIY-Markt in Deutschland spiegelte die konjunkturelle Gesamtsituation in keiner Phase des Jahres unmittelbar wider. In den ersten sechs Monaten, als sich Wirtschaftszahlen und Stimmungsindikatoren noch positiv entwickelten, blieb die Nachfrage nach Baumarktprodukten deutlich hinter dem des Vorjahres zurück. Der Grund dafür lag im Wesentlichen darin, dass der milde Winter 2007 zu einer wesentlich höheren Nachfrage nach Artikeln aus dem Gartensortiment geführt hatte. Die Vergleichsbasis des Vorjahres war also witterungsbedingt recht hoch. Sie konnte 2008 nicht wieder erreicht werden. In der zweiten Jahreshälfte drehte der Gesamtmarkt zeitweise sogar ins Positive und zeigte sich damit von der nachlassenden gesamtwirtschaftlichen Dynamik recht unbeeindruckt. Auch hier spielt der Vorjahresvergleich eine gewisse Rolle, hatte doch 2007 – von der witterungsbedingten Belebung des ersten Halbjahres abgesehen – die Mehrwertsteuererhöhung insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage beigetragen.

Nach einem ersten Halbjahr mit negativer und einem zweiten Halbjahr mit stabilerer Umsatzentwicklung dürfte der DIY-Umsatz im deutschen Markt im Gesamtjahr leicht unter oder bestenfalls auf Vorjahresniveau gelegen haben.

2008 haben sich in der deutschen Baumarktbranche mehrere Trends, die bereits in den letzten Jahren zu beobachten waren, unverändert fortgesetzt: Die Zahl der Baumärkte ist weiter zurückgegangen, die

Verkaufsfläche hingegen hat weiterhin leicht zugenommen. Die Gesellschaft für Markt- und Betriebsanalyse (gemaba) ermittelte zum Jahresende insgesamt 2.428 Baumärkte in Deutschland. Das entspricht einem Rückgang um 0,4 Prozent. Dabei nahm die Zahl der Baumärkte in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) überdurchschnittlich stark ab. Der Rückgang lag hier mehr als dreimal so hoch wie im westlichen Bundesgebiet. Da neue Märkte in der Regel deutlich größer sind als alte, weil sie typischerweise ein Gartencenter und häufig auch gesonderte Bereiche für professionelle Großkunden enthalten, hat die gewichtete Verkaufsfläche auch 2008 noch einmal leicht, um 1,6 Prozent, zugenommen.

Die Kombination von größerer Verkaufsfläche und stagnierendem Umsatz führte 2008 erneut zu einer geringfügigen Verschlechterung der branchenweiten Flächenproduktivität. Da bei einigen der bedeutenden Wettbewerber in Deutschland das Geschäftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, ist der Vergleich der Jahresumsätze unter den Konkurrenzunternehmen schwierig. Es spricht allerdings einiges dafür, dass der Praktiker Konzern mit seinen beiden Marken Praktiker und Max Bahr in Deutschland seine Marktposition gehalten hat.

International: Wirtschaftsentwicklung kühlt sich ab

Die Auslandsmärkte zeigten 2008 ein uneinheitliches Bild. Ländern mit starkem Wachstum, wie etwa Polen, Rumänien oder Bulgarien, standen andere gegenüber, die bereits von Anfang an mit schlechter Konsumstimmung und schwachem Wachstum zu kämpfen hatten, wie etwa Griechenland, die Türkei oder Ungarn.

Wenn auch der Einstieg in das Geschäftsjahr 2008 auf konjunkturell unterschiedlichen Niveaus stattfand, so war doch die Entwicklung im Verlauf des Jahres recht einheitlich: Die Wirtschaftsentwicklung kühlte sich überall im Jahresverlauf ab. Das lag auch daran, dass in den Ländern Osteuropas der private Konsum, der bisher eine tragende Säule der Wirtschaftsentwicklung gewesen war, länderübergreifend unter den Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise litt. Es dauerte allerdings bis in das vierte Quartal hinein, bevor die Folgen auch in einer Abschwächung der Umsatzdynamik in den Praktiker-Märkten sichtbar wurden.

Unterschiedliche Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen: Eine wachsende Zahl von Verbrauchern hatte den Kauf langlebiger Wirtschaftsgüter mit Krediten finanziert, die auf Fremdwährungen lauteten. Zinssteigerungen und vor allem die Abwertung der einheimischen Währungen führten im Zeitverlauf dazu, dass die Aufwendungen für diese Kredite stark gestiegen sind. Als Folge blieb weniger Geld für andere Anschaffungen übrig. Es kommt hinzu, dass die durch den Preisanstieg von Rohöl und anderen Rohstoffen ausgelösten Inflationstendenzen durch die Abwertungen noch verstärkt worden sind. Dass ein Land wie Ungarn zwischenzeitlich auf Hilfe des Internationalen Währungsfonds angewiesen war, zeigt zudem, dass die Staatsfinanzen nicht in allen Ländern auf gesunden Füßen stehen.

Inwieweit die Nachfrage nach Baumarktartikeln von der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung betroffen war, ist schwer zu sagen, weil die entsprechenden Daten nicht vorliegen. Doch dürfte die Annahme realistisch sein, dass die DIY-Märkte in Polen, Rumänien und Bulgarien auf das Gesamtjahr

gesehen hohe Wachstumsraten aufwiesen, während die Märkte in Ungarn, der Türkei und Griechenland stagnierten oder leicht bis deutlich zurückgingen.

Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklungen stimmte in den ersten drei Quartalen die Umsatzentwicklung im Segment International insgesamt mit den ursprünglichen Erwartungen nahezu überein. Erst im letzten Quartal ließ die Umsatzdynamik nach, in einigen Ländern sogar rasch und kräftig. Die weltweite Finanzkrise hinterließ so zum Jahresende mit einiger Verspätung ihre Spuren.

In allen Ländern, in denen Praktiker operativ tätig ist, hat sich die Wettbewerbslandschaft im Berichtszeitraum verändert. Praktiker erweiterte das eigene Standortportfolio mit Schwerpunkt Rumänien, Ungarn und Ukraine. 2008 haben auch andere Baumarktbetreiber ihre Expansion in unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlicher Intensität fortgesetzt. Praktiker ist aber unverändert – mit Ausnahme von Polen und der Ukraine – in allen Ländern Marktführer oder die Nummer zwei der Branche.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Praktiker-Gruppe

Segmentberichterstattung Deutschland

Der deutsche DIY-Markt hat sich im Berichtsjahr trotz einer sich verschlechternden Konjunkturlage gegenüber dem Vorjahr als recht stabil erwiesen. Nach heftigen Einbrüchen in der ersten Jahreshälfte, die zum Teil mit einem dem Gartengeschäft abträglichen Witterungsverlauf zusammenhingen, war im dritten Quartal ein deutliches Umsatzplus zu verzeichnen. Im vierten Quartal lag der Branchenumsatz nach den bisher vorliegenden Informationen dann wieder unter Vorjahresniveau. Das Jahr 2008 schloss insgesamt wohl mit einem flächenbereinigten Minus in der Größenordnung von rund 2 Prozent ab. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer relativen Entspannung, denn 2007 war der flächenbereinigte Umsatz um mehr als 6 Prozent zurückgegangen.

Der Inlandsumsatz der Marke Praktiker (einschließlich extra BAU+HOBBY) erreichte im Geschäftsjahr 1.963,2 Millionen Euro. Das waren 9,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Auf Basis der flächenbereinigten Zahlen ging der Umsatz um 8,8 Prozent zurück. Dass Praktiker nicht der Marktentwicklung folgte, lag im Wesentlichen an einem veränderten Marketingauftritt und der damit verbundenen kräftigen Rücknahme der Zahl der 20-Prozent-Aktionen.

Die Verringerung der 20-Prozent-Aktionen kostete zwar Umsatz, half aber, die Rohertragsmarge zu verbessern. Insgesamt war der veränderte Marketingauftritt dennoch so zugeschnitten, dass Praktiker sich auch 2008 über den Preis profilierte und bei den Kunden in Deutschland unverändert als Preisführer im Markt wahrgenommen wird. Jedenfalls wies eine wichtige Kundenbefragung in Deutschland, der angesehene „Kundenmonitor 2008“, aus, dass Praktiker in den Kategorien „Preis im Vergleich zum Wettbewerb“ sowie „Aktionen“ den Vorsprung vor den Wettbewerbern nicht nur gehalten, sondern weiter ausgebaut hat.

Die Marke Max Bahr erzielte 2008 einen Umsatz von 702,4 Millionen Euro. Im Vorjahresvergleich entspricht das einer Zunahme von 2,1 Prozent. Der Anstieg geht ausschließlich darauf zurück, dass Max Bahr 2007 akquisitionsbedingt lediglich mit elf Monaten in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Flächenbereinigt ging der Max-Bahr-Umsatz 2008 um 5,4 Prozent zurück.

In Deutschland erzielte die Praktiker Gruppe insgesamt einen Nettoumsatz von 2.665,6 Millionen Euro, 6,9 Prozent weniger als im Vorjahr (2.862,1 Millionen Euro). Auch wenn die Branchendaten noch nicht endgültig vorliegen, bedeutet dieser Rückgang wohl, dass Praktiker 2008 Marktanteile verloren hat. Dennoch spricht einiges dafür, dass der Praktiker Konzern mit seinen beiden Marken Praktiker und Max Bahr in Deutschland auch im Umsatz weiterhin auf dem Weg zum Branchenführer ist. Der Umsatzrückgang spiegelt sich auch in der Flächenproduktivität der deutschen Filialen wider. Auf Basis der Nettoumsätze lag die Flächenproduktivität im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1.273 Euro pro Quadratmeter (Vorjahr 1.381 Euro pro Quadratmeter).

Standortportfolio nahezu unverändert

Der Praktiker Konzern betrieb am Ende des Jahres 2008 insgesamt 336 Filialen in Deutschland. Das war ein Standort weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Zu Praktiker (einschließlich extra BAU+HOBBY) gehörten 260 Standorte (Vorjahr 261 Märkte), zu Max Bahr wie im Vorjahr 76 Filialen. Die Verkaufsfläche des Praktiker Konzerns nahm in Deutschland um 0,2 Prozent auf 2,094 Millionen Quadratmeter ab. Dabei ging die Verkaufsfläche der Marke Praktiker leicht auf 1,413 Millionen Quadratmeter zurück. Die Verkaufsfläche der Marke Max Bahr blieb mit 0,612 Millionen Quadratmetern ebenso wie die der Vertriebslinie extra BAU+HOBBY mit rund 0,07 Millionen Quadratmetern gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Beschaffung: Neue Struktur gefestigt

Die Mitte 2007 nach der Akquisition von Max Bahr etablierten gemeinsamen Beschaffungsstrukturen sind mittlerweile fest im Praktiker Konzern verankert. Der neu geschaffene Zentraleinkauf ist für die Category-Manager beider Vertriebsmarken der ständige Ansprechpartner beim Wareneinkauf. Nach Abgleich und Harmonisierung der Beschaffungsmodalitäten lag der Arbeitsschwerpunkt des Zentraleinkaufs darauf, die Einkaufskonditionen zu verbessern und in diesem Zusammenhang die Zahl der Lieferanten zu verringern, größere Beschaffungsmengen zu definieren sowie die Zahlungsziele neu zu verhandeln. Zur Verbesserung des working capitals ist der Zentraleinkauf angehalten, längere Zahlungsziele zu erreichen. Das ist 2008 gelungen, sie konnten im Schnitt leicht auf rund 53 Tage gestreckt werden.

Der Anteil der 20 wichtigsten Lieferanten am gesamten Beschaffungsvolumen machte – wie im Vorjahr – etwas mehr als 30 Prozent aus. Damit hat sich die Risikostruktur des Einkaufs nicht wesentlich geändert. Der Umsatzanteil der Direktimporte – meist aus der Volksrepublik China – lag 2008 mit 9,5 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau von knapp 9 Prozent, der Anteil der Eigenmarken stieg auf fast 25 Prozent (Vorjahr rund 19 Prozent). Hierin spiegelt sich das Bemühen, den Anteil der Eigenmarken am gesamten Umsatz auszubauen.

Wegen der weltweiten Folgen der Finanzkrise achtete der Zentraleinkauf noch stärker als sonst auf die Bonität und die finanzielle Situation der Lieferanten. So konnten Lieferausfälle, die über das normale Maß hinausgingen, vermieden werden.

2008 stand unter dem Zeichen steigender Preise für Rohstoffe, allen voran Mineralöl. Das hatte Auswirkungen auch auf die Beschaffungspreise. Bis Mitte des Jahres wurde dieser Preisanstieg weitge-

hend dadurch aufgefangen, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar an Stärke gewann. Im weiteren Jahresverlauf änderte sich das Bild grundlegend. Die Rohstoffpreise verfielen rasch und kräftig, der Euro hingegen verlor an Wert. In der Gesamtjahresbetrachtung resultierte daraus ein leichter Anstieg der Einstandspreise. Gleichzeitig stärkt die jüngste Entwicklung aber auch die Erwartung, dass die Beschaffungspreise in nächster Zukunft rückläufig sein werden.

Segmentertrag gesteigert

Der Praktiker Konzern hat 2008 in Deutschland ein operatives Ergebnis (EBITA) in Höhe von 45,2 Millionen Euro erzielt. Das waren 4,1 Millionen Euro oder 10,0 Prozent mehr als im Vorjahr (41,1 Millionen Euro).

Im Ergebnisvergleich ist zu berücksichtigen, dass sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen aus jeweils unterschiedlichen Gründen angefallen sind. Um ein klareres Bild von der rein operativen Ertragskraft zu erhalten, sollten diese Aufwendungen berücksichtigt werden.

So waren im Vorjahr einmalige Aufwendungen für die Umsetzung des Easy-to-Shop-Konzepts und für die Integration von Max Bahr angefallen. Außerdem verursachte die vom Bundeskartellamt vorgegebene Veräußerung von drei Märkten einen einmaligen Aufwand. In Summe machten diese Faktoren rund 41 Millionen Euro aus.

2008 fielen ebenfalls, wenn auch in geringerem Ausmaß, Aufwendungen für die Umsetzung des Easy-to-Shop-Konzepts an. Zudem wurde Max Bahr erstmals mit 12 Monaten in den Konzernabschluss einbezogen (im Vorjahr ab Februar). Da im Januar saisonbedingt typischerweise Verluste anfallen, müssten sie in einem Vergleich mit dem Vorjahr berücksichtigt werden. In Summe wurde das Jahr 2008 durch diese beiden Effekte mit rund 7 Millionen Euro belastet. Andererseits profitierte das Vorjahr davon, dass die Synergieeffekte aus der Akquisition von Max Bahr um einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag höher ausgefallen waren als im Berichtsjahr.

Um diese einmaligen Aufwendungen bereinigt, zeigt der Ergebnisvergleich, dass der kräftige, teils durch die Verringerung der Tage mit 20-Prozent-Aktionen hervorgerufene Umsatzrückgang durch Verbesserungen in der Rohertragsmarge und Kosteneinsparungen nur zum Teil kompensiert werden konnte.

Basierend auf dem ausgewiesenen operativen Ertrag wurde in Deutschland eine EBITA-Marge von 1,7 Prozent erzielt. Adjustiert man das Ergebnis um die genannten Sondereffekte, ergibt sich eine operative Umsatzrendite von 2,0 Prozent.

In Deutschland hat Praktiker 2008 insgesamt 47,9 Millionen Euro investiert (Vorjahr 54,1 Millionen Euro). Der Rückgang erklärt sich daraus, dass Max Bahr im Vorjahr in neue Standorte investiert hatte, 2008 solche Investitionen hingegen nicht geleistet wurden. Außerdem sind die Investitionen in die Umstellung von Praktiker-Märkten auf das Easy-to-Shop-Konzept 2008 deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr. Andererseits wurde ein Praktiker-Standort erworben, der bis dahin gemietet worden war.

Der überwiegende Teil der Investitionen (40,3 Millionen Euro) wurde für die Erhaltung und Verbesserung bestehender Standorte sowie der IT-Infrastruktur genutzt (Vorjahr 41,2 Millionen Euro).

Die Marke Praktiker

Marketing: Hier spricht der Preis

Auch 2008 konzentrierten sich die Marketingaktivitäten auf die preisliche Attraktivität des Angebots gemäß der zentralen Marketingaussage „Hier spricht der Preis“. Die Werbebotschaften wurden gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, die Gewichtung der einzelnen Marketinginstrumente hingegen änderte sich nachhaltig. 2008 hat Praktiker in Deutschland die Image prägende Kampagne „20 Prozent auf alles – ausser Tiernahrung“ deutlich reduziert. Statt – wie im Vorjahr – an 107 Tagen wurde dieses starke Marketinginstrument nur noch an 61 Tagen eingesetzt. Andererseits wurde ein neues Marketinginstrument eingeführt: dauerhaft niedrige Regalpreise für eine ausgewählte Gruppe von Artikeln. Um die Botschaft beim Kunden entsprechend zu hinterlegen, wurden Monat für Monat 100 oder 200 Artikel im Preis gesenkt, sodass am Ende des Jahres 1.300 Artikel für den Kunden sichtbar im Regal den Hinweis trugen: „Preise gesenkt“. Daneben setzte Praktiker auch Warengruppenrabatte ein, nutzte das 30-jährige Jubiläum für Sonderaktionen und stellte sich auch bei vielen anderen Gelegenheiten dem Kunden als preiswerter Anbieter von qualitativ hochwertigen Artikeln dar.

Die neuen Instrumente und der veränderte Marketingmix haben beim Kunden die Wahrnehmung verstärkt, dass Praktiker der Preisführer im deutschen Markt ist. Jedenfalls wies eine wichtige Kundenbefragung in Deutschland, der angesehene „Kundenmonitor“, aus, dass Praktiker in den Kategorien „Preis im Vergleich zum Wettbewerb“ sowie „Aktionen“ den Vorsprung vor den Wettbewerbern nicht nur gehalten, sondern weiter ausgebaut hat.

Sortimente der Marktnachfrage anpassen

Praktiker sieht sich in Deutschland als ein Komplettanbieter im Bau- und Heimwerkerbereich sowie für alle Bedarfe zum Thema Garten. Dafür sind rund 75.000 Artikel im Warenwirtschaftssystem gelistet. Diese Artikel sind in unterschiedlicher Zusammenstellung in den Filialen erhältlich und gliedern sich in die Bereiche Garten, Sanitär, Holz, Baustoffe und Bauelemente, Elektro, Werkzeuge/Maschinen, Farben/Tapeten, Eisenwaren und Sonstiges. Zwar wird dieses Angebot durch eine Reihe von Dienstleistungen – etwa Holzzuschnitt, Farbmischservice, Bestellservice, Transportservice, Finanzkaufvermittlung etc. – ergänzt, aber im Mittelpunkt des Angebots von Praktiker steht ein einfaches, übersichtliches und vor allem preiswertes Sortiment von Produkten aus den genannten Kernbereichen.

Im Rahmen der Einführung des Easy-to-Shop-Konzepts 2007 wurden die Sortimente grundlegend überarbeitet. Nachdem sich zu Beginn des Jahres 2008 herausgestellt hatte, dass dieses Konzept zwar beim Kunden gut ankam, aber in Relation zum damit verbundenen Aufwand nicht die notwendigen Umsatzsteigerungen erbrachte, war zunächst auf weitere Umbauten von Märkten verzichtet worden. Stattdessen wurden die Sortimente einer weiteren Analyse und Überarbeitung unterzogen. Gegen Ende des Jahres wurden die entsprechenden Optimierungsmaßnahmen in den bestehenden Easy-to-Shop-Märkten umgesetzt. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde dann wieder damit begonnen, weitere Märkte auf das optimierte Konzept umzubauen.

2008 nahm bei der Marke Praktiker die Profilierung des Gartenkonzepts großen Raum ein. Pflanzen und Gartenzubehör bzw. -geräte sind die umsatzstärkste Einzelkategorie des gesamten Sortiments.

Änderungen in der Angebotsstruktur, in der Warenpräsentation und in der Logistik waren die Folge. Folge war auch, dass die Kategorie Gartenartikel die besten Verkaufserfolge aller Produktgruppen aufwies.

Kundenbindung weiter gestärkt

Zum Erfolg der Produktgruppe Garten hat auch die Einführung einer speziell auf die Bedürfnisse von Kleingärtnern und Kleingärtnervereinen abgestimmten Kundenkarte beigetragen. Sie ergänzt das Kundenbindungsinstrument der Kundenkarte, die, nach Umsatzgrößen gestaffelt, für Großkunden Rabattvorteile von drei, fünf und zehn Prozent bietet. Am Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 2,7 Millionen Kunden im Besitz einer Praktiker-Kundenkarte (Vorjahr 2,4 Millionen), die Kleingärtnerkarte konnte an mehr als 250.000 Kunden ausgegeben werden.

Im Berichtszeitraum wurde über die Kundenkarten mehr als ein Drittel des Umsatzes bei Praktiker in Deutschland abgewickelt. Großkunden werden immer wieder neu durch attraktive Sonderaktionen individuell angesprochen, die ihnen im Vergleich zum Normalkunden eine attraktive Rabattierung gewähren.

Anfang 2008 startete zudem eine Kooperation mit dem ADAC. Praktiker bietet seitdem Mitgliedern des größten deutschen Automobilclubs in regelmäßigen Abständen gegen Vorlage der ADAC-Mitgliedskarte Sonderkonditionen auf ausgesuchte Warengruppen.

Easy-to-Shop-Konzept überarbeitet und optimiert

Nachdem das Easy-to-Shop-Konzept 2007 in 60 deutschen Praktiker-Märkten eingeführt worden war, wurden weitere Umbauten im zweiten Quartal des Berichtsjahres ausgesetzt. Das Konzept gefiel den Kunden zwar, erbrachte aber nicht den Ertrag, der nötig gewesen wäre, um die mit der Umstellung verbundenen Aufwendungen zu rechtfertigen. Deshalb wurde das Konzept weiter verbessert, die Optimierungen wurden bis zum Ende des Jahres in den Easy-to-Shop-Märkten umgesetzt. Optimierung bedeutet dabei zweierlei: Für die existierenden Märkte eine Anpassung der Sortimente, die auch auf regionale Unterschiede in Angebot und Nachfrage mehr Rücksicht nimmt als zuvor. Für alle neu umzustellenden Märkte in 2009 bedeutet Optimierung auch, dass die gesamten Aufwendungen für den Umbau deutlich abgesenkt werden. Wenn es insgesamt weniger kostet, Easy-to-Shop zu installieren, dann bedarf es auch nur geringerer Umsatzsteigerungen, damit sich das Konzept rechnet.

Die grundlegende Idee des Konzeptes, das Angebot stärker vorzuselektieren, das Sortiment zu verkleinern und weitgehend selbsterklärend zu präsentieren, ist und bleibt der Leitgedanke aller weiteren Anpassungen. Die Sortimentsstruktur des Konzeptes soll Schritt für Schritt in allen Praktiker-Märkten übernommen werden. Auf die kostspieligen Veränderungen im Layout der Märkte kann allerdings in einigen Fällen verzichtet werden.

Die Marke Max Bahr

Markenstrategie grundlegend überarbeitet

Um die Positionierung im Rahmen der Zwei-Marken-Strategie unter dem Dach des Praktiker Konzerns zu schärfen und sich vom Wettbewerb abzuheben, wurde die Markenstrategie von Max Bahr grundlegend überarbeitet.

Baumarktkunden unterscheiden sich wesentlich durch ihre Kaufmotive. Max-Bahr-Kunden haben einen klaren Premium-Anspruch, sie legen Wert auf Auswahl, Qualität, Service und beste Beratung. Gleichzeitig vertrauen sie darauf, einen knapp kalkulierten Preis zu bezahlen. In der strategischen Ausrichtung der Marke spiegeln sich die Kundenerwartungen in der Konzentration auf die Stärken Qualität, Service und Kompetenz wider: Max Bahr ist Baumarkt aus Tradition, stark in Beratung und Produktqualität.

Entsprechend liegen die wesentlichen Differenzierungsfaktoren des Max-Bahr-Sortiments in durchgängig geprüften und garantierten Qualitäten, einer klaren Darstellung der differenzierten Anwendungen und Eigenschaften der Artikel und in der Aktualität des Angebots.

Damit der Kunde sich trotz breiten Angebots einfach orientieren kann, ist das Max-Bahr-Sortiment in die am Preiseinstieg orientierte Eigenmarke Bonus, die qualitativ hochwertige Eigenmarke Max Bahr und A-Marken gegliedert. Alle bei Max Bahr erhältlichen Produkte entsprechen den Erwartungen der Kunden im Hinblick auf Produktleistung, Haltbarkeit und Gebrauchssicherheit. Jeder Artikel der Eigenmarken Bonus und Max Bahr durchläuft den Prozess des konzernweiten Qualitätsmanagements, um sicherzustellen, dass die jeweiligen Qualitätsversprechen auch eingehalten werden.

Die Eigenmarkenquote soll auf der Basis dieser Veränderungen mittelfristig von gut 35 Prozent auf 50 Prozent steigen. Davon sollen, so die Zielsetzung, zehn Prozentpunkte auf den Preiseinstieg Bonus entfallen, 40 Prozentpunkte auf die Eigenmarke Max Bahr.

Profil durch mehr Service weiter geschärft

Max Bahr hat sich auch schon in der Vergangenheit durch Service profiliert. Diese Stärke soll weiter ausgebaut werden. Zu den Dienstleistungen bei Max Bahr gehören neben Services wie Zuschnitt, Ratenkauf, Anhänger- und Transporterverleih, Maschinenverleih und Handwerkervermittlung auch Angebote wie die Anlieferung nach individuellem Bedarf des Kunden. Um die fachkundige Beratung sicherzustellen, hat das Unternehmen ein neues Schulungskonzept für seine Mitarbeiter entwickelt, das mit intensiver Unterstützung der Personalentwicklung bundesweit umgesetzt wird. Ziel der Anstrengungen: Jede Verkäuferin und jeder Verkäufer im Markt soll dem Kunden Auskünfte erteilen können, die nicht nur sein eigenes Fachgebiet betreffen.

Veränderungen im Sortiment und in der Warenpräsentation sind in einer eigens dafür eingerichteten Musterhalle aufgebaut und getestet worden. Die ersten Resultate sind bereits in den Märkten zu sehen. Das Programm der Sortimentserneuerung wird voraussichtlich bis Ende 2010 abgeschlossen.

Die bei Max Bahr genutzte Kundenkarte basiert auf dem Prinzip, bei jedem Einkauf Bonuspunkte zu sammeln und diese später ab einer gewissen Höhe in Einkaufsgutscheine umwandeln zu können. Aktuell sind rund 590.000 dieser Bahr Cards im Umlauf.

„Max - der kleine Baumarkt“ wird nicht fortgeführt

„Max – der kleine Baumarkt“ wurde von Max Bahr 2006 erstmals in Berlin getestet. Ende 2008 war das Kleinflächenkonzept an insgesamt 15 Standorten realisiert. Die für die innerstädtische Nahversorgung konzipierten Shops haben allerdings die Erwartungen nicht erfüllen können. Das Konzept soll daher nicht weitergeführt werden. Der Verkauf ist am 28. Februar 2009 in allen Filialen eingestellt worden.

Segmentberichterstattung International**Erfolgreiche Expansionsstrategie fortgesetzt**

Praktiker betreibt Bau- und Heimwerkermärkte in acht europäischen Ländern außerhalb Deutschlands. Diese sind zum „Segment International“ zusammengefasst. Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten von Praktiker ist Osteuropa, namentlich Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und seit Ende 2007 auch die Ukraine. Daneben ist Praktiker in Griechenland, der Türkei und Luxemburg operativ tätig. Der Markteintritt in Albanien befindet sich in Vorbereitung.

In den internationalen Märkten ist die Positionierung von Praktiker darauf ausgerichtet, den Kunden neben einem umfassenden Sortiment auch eine Vielzahl von bedarfsgerechten Serviceleistungen sowie eine fachkundige Produktberatung anzubieten. In Ländern, in denen das Prinzip des Do-it-Yourself noch nicht fest im Bewusstsein der Kunden verankert ist, tritt Praktiker auch als Ratgeber auf und erläutert grundlegende Verfahrenstechniken aus den unterschiedlichen Bereichen des Heimwerkens. Ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis ergänzt den Marktauftritt, dominiert diesen aber nicht, weil unter anderem auch die Wettbewerbsintensität in den meisten dieser Länder vergleichsweise gering ist.

Sortimente auf regionale Nachfrage ausgerichtet

Der Schwerpunkt der Sortimente in den Auslandsmärkten liegt auf den Bereichen Sanieren, Renovieren und Dekorieren. Darin spiegelt sich der vor allem in Osteuropa unverändert hohe Bedarf an einer Aufwertung der eigenen vier Wände wider. Mit der Abkehr vom Sozialismus wurden weite Teile des überwiegend baufälligen Wohnungsbestandes an die Mieter übertragen. Die daraus resultierende hohe Eigenheimquote treibt zusammen mit dem großen Sanierungs- und Renovierungsbedarf der Gebäude nachhaltig die Nachfrage nach Baumarktartikeln in diesen Ländern.

Die ausgeprägte Fachkunde der Mitarbeiter und die Fähigkeit, Sortimente und Dienstleistungen jeweils regionalen Markterfordernissen anzupassen, ist für Praktiker in den verschiedenen Ländern ein wichtiges Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb.

Expansion auf bestehendes Länderportfolio konzentriert

In den meisten Ländern, in denen der Praktiker Konzern heute tätig ist, gehörte er als Pionier zu den ersten westlichen Baumarkt-Betreibern. Diese Strategie hat sich in den vergangenen Jahren als ausgesprochen erfolgreich erwiesen. In Umsatz und Ertrag ist das Segment International der Wachstumsmotor im Praktiker Konzern.

2008 wurde die Erweiterung des Standortnetzes auf die Länder konzentriert, in denen der Konzern bereits operativ tätig war. Praktiker will in naher Zukunft aber auch neue lukrative Märkte erschließen. So soll 2009 der erste Markt in Albanien eröffnet werden.

Wo immer sich im Rahmen der Expansion die Möglichkeit bietet, Standorte nicht nur zu mieten, sondern direkt im Eigentum zu erwerben, wird diese Option geprüft. Hintergrund dieser Überlegung ist es, an den mittelfristig zu erwartenden Wertsteigerungen von Immobilien partizipieren zu können. 2008 wurde dies in vier Fällen realisiert, zwei Märkte in Rumänien und zwei in Ungarn sind als Eigentum erworben worden. Zwei dieser Märkte, jeweils einer in Rumänien und einer in Ungarn, wurden 2008 bereits eröffnet. Die beiden anderen Märkte sind für 2009 vorgesehen. Insgesamt erhöhte sich der Anteil an eigenen Immobilien im internationalen Portfolio von 4,5 Prozent auf rund 6 Prozent.

Neue Standorte vor allem in Osteuropa

Diese grundsätzlichen Überlegungen haben auch in Zeiten Bestand, in denen sich das Wirtschaftswachstum abschwächt. Allerdings orientiert sich die Expansionsgeschwindigkeit dann umso stärker an der Frage, in welchem Ausmaß die für eine weitere Expansion nötigen Mittel aus dem eigenen Cashflow zur Verfügung gestellt werden können. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 13 neue Standorte eröffnet. Darunter auch der 100. Auslandsmarkt, der am 12. Dezember in Mykolaiv (Ukraine) seine Tore öffnete. Der Expansionsschwerpunkt lag wie erwartet mit fünf Neueröffnungen auf Rumänien. Darüber hinaus wurden je zwei neue Standorte in Ungarn und der Ukraine eröffnet sowie je ein Markt in Polen, der Türkei, Bulgarien und Griechenland. In Rumänien und Ungarn wurde ferner je ein bestehender Standort erweitert. Der Anfang Juli 2007 durch ein Feuer zerstörte Markt in Thessaloniki (Griechenland) konnte im September 2008 wieder vollständig für den Kundenverkehr geöffnet werden.

Insgesamt wurden 2008 weniger Neueröffnungen realisiert als zu Jahresbeginn angestrebt. Dies lag zum Teil an Verzögerungen in den Baugenehmigungsverfahren. Gegen Jahresende sahen sich zudem einige Standortentwickler mit finanziellen Engpässen konfrontiert.

Mit Ausnahme der genannten Eigentümersmärkte wurden alle neuen Standorte gemietet. Davon waren vier, den einschlägigen Vorschriften der IFRS entsprechend, bilanziell als „Finance Lease“ zu qualifizieren, sieben als „Operate Lease“.

Zum Ende des Berichtszeitraums zählte das internationale Standortportfolio von Praktiker 100 Baumärkte mit einer gewichteten Gesamtverkaufsfläche von 696.166 Quadratmetern. Es wäre einer mehr gewesen, wenn nicht der polnische Standort in Zabrze in der Nacht zum 26. Dezember abgebrannt wäre.

Umsatz kräftig ausgeweitet

Der Umsatz im Segment International erreichte im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 1.241,2 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 14,6 Prozent zum Vorjahr (1.082,9 Millionen Euro), in dem erstmals die Marke von einer Milliarde Euro überschritten werden konnte. Der Umsatzzuwachs geht auf die Eröffnung neuer Standorte zurück. Dies betrifft sowohl die Neueröffnungen in 2008 als auch jene Märkte, die im Laufe des Jahres 2007 eröffnet worden waren und 2008 erstmals 12 Monate lang zum Segmentumsatz beitrugen.

Flächenbereinigt lag der Umsatz im Gesamtjahr mit minus 0,5 Prozent knapp unter Vorjahresniveau. Die entsprechende Flächenproduktivität auf Basis der Netto-Umsätze sank leicht von 1.958 Euro pro Quadratmeter im Vorjahr auf 1.948 Euro pro Quadratmeter. Bis Ende des dritten Quartals konnte die Produktivität in den bereits etablierten Filialen zwar gesteigert werden, dann jedoch machte sich der konjunkturelle Abschwung so kräftig bemerkbar, dass die Produktivitätsgewinne innerhalb von wenigen Wochen wieder aufgezehrt wurden. Überraschend war vor allem, wie abrupt der Nachfragerückgang einsetzte und wie deutlich der Umsatz plötzlich hinter den Erwartungen zurückblieb.

Auch wenn die Umsatzentwicklung zum Ende des Jahres hin enttäuschte, ist sie doch im Lichte der Vergleichswerte aus dem Vorjahr hoch zu bewerten. Denn 2007 war der Umsatz – zum Teil wegen des milden Winterwetters – flächenbereinigt um 11,4 Prozent gestiegen.

Wechselkurse stehen höherem Wachstum im Weg

Im Vorjahr hatten Wechselkursveränderungen, vor allem die Stärke des rumänischen Leu, zur Umsatzsteigerung beigetragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr werteten fast alle Währungen Osteuropas kräftig ab und wirkten daher negativ auf den Umsatz ein. So lag die Abwertung des ungarischen Forint 2008 bei knapp 5 Prozent, des rumänischen Leu bei etwa 11 Prozent, des polnischen Zloty bei rund 15 Prozent und der türkischen Lira bei 25 Prozent. Unter der Annahme unveränderter Wechselkurse wäre der Umsatz um 16,3 Prozent gestiegen. Die Wechselkursveränderungen haben also 1,7 Prozentpunkte im Wachstum gekostet oder – in absoluten Zahlen – 18,2 Millionen Euro. Der flächenbereinigte Umsatz hätte wechselkursbereinigt mit 0,6 Prozent im Plus gelegen (Vorjahr 8,4 Prozent).

Die Zahl der Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 Prozent auf 39,7 Millionen Kontakte. Der durchschnittliche Einkaufsbetrag ging mit 31,29 Euro leicht zurück (Vorjahr 31,54 Euro). Auch hier schlugen sich die Veränderungen in den Wechselkursen unvorteilhaft nieder.

Starke regionale Unterschiede im Wachstumstempo

Der Umsatzzuwachs des Berichtsjahres verteilte sich sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Länder. Deutliche, zweistellige Zuwächse verzeichneten Bulgarien, Polen und Rumänien. Auch in Griechenland nahm der Umsatz mit der Zahl der Märkte zu. Niedrige Umsatzsteigerungen wurden in Ungarn erzielt, in der Türkei blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau.

Ergebnis erneut gesteigert

Das Rekordergebnis des Vorjahres konnte im Ausland 2008 nochmals deutlich übertroffen werden. Mit 83,9 Millionen Euro lag das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) 9,0 Millionen Euro oder 12,1 Prozent über dem Vorjahr. In diesem Ergebnis ist eine Rückstellungszuführung aus einem kartellrechtlichen Konflikt in Polen enthalten, die im zweiten Quartal angefallen war. Die Kartellbehörde in Polen hat gegen fast alle größeren Baumarktbetreiber, darunter auch Praktiker, Bußgelder wegen des Vorwurfs einer sortimentsbezogenen Preisabsprache verhängt. Praktiker beschreitet gegen diese Entscheidung derzeit den Rechtsweg. Für möglicherweise zu zahlende Bußgelder war deshalb eine Rückstellungszuführung in Höhe von 4,0 Millionen Euro nötig. Andererseits konnte von einer Rückstellung, die 2007 in Höhe von 4,0 Millionen Euro im Zusammenhang mit abgaberechtlichen Sachverhalten gebildet worden war, ein Anteil von 2,0 Millionen Euro aufgelöst werden.

Wie schon beim Umsatz, so haben sich die Abwertungen der meisten osteuropäischen Währungen auch negativ auf das in Euro ausgewiesene Ergebnis ausgewirkt. Wären die Wechselkurse 2008 gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, so wäre das EBITA um rund 2,5 Millionen Euro höher ausgefallen.

2008 wurden 13 neue Standorte eröffnet. Das waren zwei weniger als im Vorjahr. Entsprechend fielen auch die Vorlaufkosten und die Anlaufverluste der neuen Märkte geringer aus als im Jahr zuvor.

Investitionen unter Vorjahresniveau

Die Investitionen im Segment International lagen mit 69,7 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (113,8 Millionen Euro). Hiervon wurden 56,1 Millionen Euro in die Erweiterung des Standortportfolios investiert (Vorjahr 98,9 Millionen Euro) sowie 13,6 Millionen Euro in die Erhaltung bestehender Märkte (Vorjahr 14,9 Millionen Euro).

Neue Ideen im Marketing

Die Marketingstrategie im Ausland ist individuell auf die Markterfordernisse und Konsumgewohnheiten der jeweiligen Länder ausgerichtet. Gemeinsam ist, dass sich Praktiker International als lösungsorientierter, kompetenter Anbieter von Waren und Dienstleistungen positioniert, der auch auf individuelle Kundenwünsche die passende Antwort weiß. Beratung wird großgeschrieben und reicht teilweise bis zur Begleitung der Kunden in der Projektdurchführung. Mit dieser konsequenten Serviceausrichtung setzt sich Praktiker positiv von seinen jeweiligen Wettbewerbern vor Ort ab.

2008 wurden diese Bemühungen weiter verstärkt und länderübergreifend systematisiert. So wurden beispielsweise Themen aus den Bereichen Renovieren, Modernisieren und Dekorieren identifiziert, bei denen Praktiker seine Kunden mit Tipps und Ideen unterstützen kann. Umfassende Informationen und bebilderte Anleitungen dazu sind mittlerweile auf den Websites der Praktiker-Landesgesellschaften zu finden. Ferner wurden in den Märkten regelmäßig Workshops organisiert, sodass Interessierte direkt im Praktiker-Markt Hand anlegen konnten. Für die Teilnehmer waren die Workshops lehrreich, für die anderen Marktbesucher eine zusätzliche Werbemaßnahme. Im kom-

menden Jahr soll dieser erfolgreiche Ansatz ausgebaut werden, um das Profil von Praktiker als dem freundlichen und kompetenten Partner für den Do-it-yourself-Bereich weiter zu schärfen.

Erstmals wurde 2008 eine Marketingaktion für alle Länder des internationalen Portfolios gemeinsam geplant und auch gemeinsam durchgeführt. Anlass war die Eröffnung des 100. Marktes außerhalb der Grenzen Deutschlands.

Anteil Eigenmarken gesteigert

Die Sortimente im internationalen Portfolio sind in der Regel nicht so tief gestaffelt wie in Deutschland. Sie umfassten 2008 durchschnittlich 42.000 Artikel. Doch sind sie von Land zu Land verschieden aufgebaut, um den regional unterschiedlichen Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen. Auch die angebotenen Produktqualitäten können aus diesem Grund in den einzelnen Ländern zum Teil deutlich variieren. Im Schnitt werden die ausländischen Praktiker-Standorte von rund 325 Lieferanten bedient, wobei es sich zu etwa 80 Prozent um lokale Anbieter handelt. In derselben Größenordnung liegt der Anteil am Umsatz, der mit Produkten von inländischen Lieferanten erzielt wird. Die verbleibenden 20 Prozent verteilen sich zu etwa zwei Drittel auf internationale Lieferanten und einem Drittel auf von Praktiker direkt importierte Waren.

Der Anteil der Eigenmarken am Umsatz liegt mit durchschnittlich 3,5 Prozent auf Vorjahresniveau. Zur Verbesserung der Rohertragsmarge hat sich Praktiker das Ziel gesetzt, diesen Wert auch zukünftig weiter zu steigern. Entscheidend bleibt dabei aber die Akzeptanz der Eigenmarken beim Kunden. Gerade in Osteuropa besteht nach wie vor eine sehr hohe Markenaffinität, die einer Ausweitung des Eigenmarkenanteils in vielen Fällen entgegensteht.

Potential in der Beschaffung durch Bündelung nutzen

Praktiker hat 2008 entschieden, die internationalen Beschaffungsaktivitäten stärker im zentralen Einkauf zu bündeln. Im Zusammenhang mit der Möglichkeit, auch zwischen den einzelnen Landesgesellschaften intensiver zu kooperieren, eröffnet sich so ein erhebliches Potential für Kostensenkung und Produktivitätssteigerung in der Zukunft. Bei Eigenmarken können durch eine Bündelung der Einkaufsvolumina und ein länderübergreifendes Qualitätsmanagement Kosten und Qualität der Waren gleichzeitig weiter verbessert werden. Auch im Bereich der internationalen Lieferanten bietet sich noch weiteres Synergiepotential aus einem gemeinsamen Einkauf. Derzeit beliefern rund 250 internationale Lieferanten Praktiker sowohl in Deutschland als auch in mindestens einem Auslandsmarkt. Das Gesamtvolumen dieser Beschaffung beläuft sich auf mehr als eine Milliarde Euro. Eine Bündelung dieser Volumina bietet hier das größte Potential zur nachhaltigen Verbesserung der Einstandspreise.

Kleinflächenkonzept ermöglicht hohe Marktabdeckung

Praktiker verfolgt die Strategie, in den Auslandsmärkten mit einem möglichst flächendeckenden Standortnetz Marktführer zu bleiben oder zu werden. Die geografischen und demografischen Besonderheiten machen es in einigen Ländern erforderlich, auch in Städten mit einem kleineren Einzugsgebiet Fuß zu fassen. Mit dem internationalen Standardformat von rund 6.500 Quadratmetern wäre dies aber wirtschaftlich nicht sinnvoll. Aus diesem Grund hat Praktiker ein spezielles Kleinflächenkonzept entwickelt.

Die Gesamtverkaufsfläche dieser kleinen Baumärkte wurde um rund 40 Prozent auf durchschnittlich 4.000 Quadratmeter erheblich reduziert, das angebotene Sortiment von rund 40.000 auf 25.000 Artikel ausgedünnt. Dabei wird auch in diesem Format eine repräsentative Auswahl in allen Produktgruppen angeboten, die Sortimentstiefe ist jedoch deutlich verringert. Praktiker kann mit diesem innovativen Format seine landesweite Präsenz weiter ausbauen und in Regionen Fuß fassen, für die andere Wettbewerber kein passendes Fialkonzept haben. An sechs Standorten – drei in Griechenland und drei in Rumänien – wird dieses reduzierte Flächenkonzept bereits erfolgreich betrieben.

Praktiker-Innovationen kommen in Ungarn gut an

Vor mehr als einem Jahr öffnete im ungarischen Vecses der Praktiker-Zukunftsmarkt seine Türen. Seitdem werden dort technische Innovationen wie elektronische Preisetiketten und Handscanner für Großkunden getestet. In dem als Modellmarkt entworfenen Standort unweit des Flughafens von Budapest wird Einkaufen durch technische Neuerungen einfacher, aber auch spannender gemacht. Das kommt bei den Kunden gut an. Am beliebtesten ist das Selfscanning. Mithilfe des Handscanners „Praktinfo“ können Großkunden ihre Artikel während des Einkaufs selbstständig scannen und bei Bedarf weitere Produktinformationen abrufen. Das Gerät „spricht“ Ungarisch, Englisch und Deutsch und kann Forint in Euro umrechnen. Monatlich werden derzeit etwa 200 bis 400 Einkäufe mithilfe dieses Geräts durchgeführt. Aufgrund des großen Erfolgs werden demnächst je zwei Handscanner in allen ungarischen Praktiker-Märkten eingesetzt. Auch der virtuelle Einrichtungsplaner, mit dessen Hilfe die Kunden ihr eigenes Heim am Bildschirm mit Artikeln aus dem Praktiker-Sortiment verschönern können, ist in Vecses besonders gefragt. Daher wird demnächst auf der Website von Praktiker Ungarn eine vereinfachte Version der entsprechenden Software kostenlos bereitgestellt. Eine große Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter sind die durch WLAN-Technik elektronisch gesteuerten Preisetiketten. In anderen Märkten verbringen die Mitarbeiter etwa 1.400 Arbeitsstunden im Jahr mit der Änderung von Preisen. In Vecses wird nun enorm viel Zeit gespart, da Preise am Regal durch einfachen Tastendruck zentral geändert werden können.

Vergütungsbericht

In diesem Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutern Struktur und Höhe der jeweiligen Vergütung.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands ist Bestandteil eines durchgängigen Vergütungssystems für die Führungskräfte der Praktiker Gruppe. Sie setzt Leistungsanreize zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und enthält neben festen auch variable Komponenten.

Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsratsplenum abschließend festgesetzt. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und der internationalen Ausrichtung des Konzerns sowie an seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und der Verantwortung eines Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung, der Leistung des Gesamtvorstands und der wirtschaftlichen Lage des Konzerns. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und für die Vorstandsmitglieder einen deutlichen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit und das Erreichen der vorgegebenen Ziele bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus erfolgsunabhängigen Komponenten (Gehalt, Altersversorgung, Nebenleistungen), aus erfolgsabhängigen Komponenten (ergebnis- und wertorientierte Tantieme, qualitativ-zielorientierte Tantieme) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktien-Wertzuwachsprämie) zusammen.

Folgende Kriterien gelten für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird unter Berücksichtigung von Sachbezügen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Sie ist seit Juli 2008 für alle Vorstandsmitglieder gleich, nur der Vorstandsvorsitzende erhält eine höhere feste Vergütung.
- Die erfolgsabhängige Vergütung besteht aus zwei voneinander unabhängigen Komponenten:
 - Zum einen gibt es eine ergebnis- und wertorientierte Tantieme in Form einer am Wertzuwachs orientierten variablen Barvergütung, deren Höhe aus EVA-(Economic-Value-Added-)bezogenen Vergütungsansprüchen unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses und der Kapitalkosten für das gebundene Kapital ermittelt wird. Der errechnete Bonus eines Jahres wird auch im Falle einer Überschreitung der vertraglich vereinbarten Zielvorgabe nur bis zur Höhe des Zielbonus ausbezahlt. Ein den Vorstandsmitgliedern neben dem Zielbonus jährlich zufließender Vergütungsanteil wird wie folgt ermittelt: Der den EVA-Zielbonus übersteigende Anteil des gesamten Bonus wird einer Bonusbank gutgeschrieben; diese Bonusanteile gelangen, abhängig von der Höhe der EVA-Faktoren in den folgenden Jahren, durch die jeweilige Neuberechnung der Höhe des Bonusbankbestandes in den Folgejahren zur Auszahlung. Vom Guthaben der Bonusbank wird jedes Jahr ein festgesetzter Prozentsatz

ausbezahlt, der Restbetrag wird vorgetragen.

Die Bonusbank dient der Glättung der Boni und soll ein langfristig wertschaffendes Entscheidungsverhalten fördern. Damit berücksichtigt dieses Vergütungssystem nicht nur die kurzfristige, sondern auch die mittel- und langfristige Wertentwicklung des Unternehmens.

- Zum anderen gibt es eine qualitativ-zielorientierte Tantieme, die gezahlt wird, soweit die für das abgelaufene Geschäftsjahr vereinbarten individuellen Zielvorgaben erreicht worden sind. Nur im Falle einer signifikanten Überschreitung der Zielvorgaben kann ein im Ermessen des Aufsichtsrats stehender, den Höchstbetrag dieses Tantiemeanteils überschreitender Tantiemebetrag gezahlt werden.
- Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, einzelnen Vorstandsmitgliedern für besonders herausragende Leistungen, die er mit den übrigen Vergütungskomponenten als nicht ausreichend kompensiert ansieht, eine zusätzliche Vergütung zu gewähren.
- Bei der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung handelt es sich um eine aktienorientierte Wertzuwachsprämie. Im Geschäftsjahr 2006 ist ein auf fünf Jahre angelegtes Aktienprämienprogramm eingeführt worden, dessen erste Tranche in 2006 gewährt worden ist. Dieses Programm sieht die Zusage von auszahlbaren Aktienprämien vor. Die Höhe der Geldprämie orientiert sich an der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie unter Berücksichtigung von Vergleichsindices. Das gesamte Aktienprämienprogramm ist in jährlich gewährte Tranchen aufgeteilt, wobei die Zielparameter für jede Tranche separat errechnet werden. Die Laufzeit jeder Tranche beträgt drei Jahre. Die letzte Tranche wird im Jahr 2010 gewährt. Die Auszahlung der individuellen jährlichen Aktienprämie geschieht, wenn die Auszahlungsbedingungen erfüllt sind, in dem Monat, der auf das Ende der Laufzeit der jeweiligen Tranche von drei Jahren folgt, ohne weitere Voraussetzungen in bar. Die Höhe der Aktienprämie bestimmt sich zunächst anhand des Verhältnisses von Ausgangskurs und Zielaktienkurs. Der Ausgangskurs je Tranche entspricht dem arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Praktiker-Aktie in den zwanzig letzten aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen vor dem Stichtag (vier Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung). Der Zielaktienkurs je Tranche, bei dessen Erreichen die volle Prämie gewährt wird, errechnet sich auf Basis des Ausgangskurses, wobei eine Kurssteigerung von 15 Prozent in einem Zeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt wird. Im Falle des Über- bzw. Unterschreitens der 15-prozentigen Kurssteigerung wird die Prämie proportional erhöht bzw. gesenkt. Die Höhe der jeweiligen Prämie hängt daneben auch von der Performance der Praktiker-Aktie im Vergleich zu anderen börsennotierten Handelsunternehmen ab. Zum Vergleich werden als maßgebliche Vergleichsindices der MDAX sowie der Dow Jones Euro Stoxx „General Retailers“ herangezogen. Sie ermöglichen die Bewertung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie auf nationaler bzw. europaweiter Ebene. Bei Outperformance der Praktiker-Aktie gegenüber den Vergleichsindices wird die Aktienprämie auf 120 Prozent erhöht, bei

Underperformance auf 80 Prozent gesenkt. Out-/Underperformance liegt bei einer durchschnittlichen Über-/Unterschreitung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie gegenüber vorgenanntem Mittelwert von mehr als 10 Prozent vor.

Die Auszahlung der Aktienprämie ist jeweils auf die Höhe des aktuellen, individuell vereinbarten Jahresgrundgehalts (brutto) begrenzt.

Die Aktienprämie wird nur gewährt, wenn zum Zeitpunkt der Fälligkeit das Anstellungsverhältnis innerhalb der Praktiker Gruppe weder gekündigt ist noch eine einvernehmliche Vertragsbeendigung vereinbart worden ist. Liegt der Aktienkurs bei Ablauf der Tranche unter dem Ausgangskurs, wird ein Bonusmultiplikator von Null festgelegt. In diesem Fall wird keine Auszahlung fällig.

- Leistungen zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder werden seit Juli 2008 gewährt. Es wird eine Zahlung in gleicher Höhe an den Versorgungsträger geleistet, wie die Vorstände selbst zur Dotierung ihrer Altersversorgung beitragen. Der jährliche Beitrag der Gesellschaft ist limitiert auf T€ 75 je Vorstandsmitglied bzw. T€ 100 für den Vorsitzenden.
Versorgungsträger ist eine externe Unterstützungskasse, an die Beiträge gezahlt werden. Der Versorgungsplan ist beitragsorientiert. Der Versorgungsträger schließt laut vertraglicher Vereinbarung eine Rückdeckungsversicherung ab, um einen gleichmäßigen Finanzierungsverlauf für die zugesagten Leistungen zu erreichen und die Versorgungsleistungen voll zu finanzieren.
- Es sind keine Kredite an Vorstandsmitglieder gewährt oder Haftungsverhältnisse für sie eingegangen worden.
- Für den Fall ihres Ausscheidens, auch im Fall eines etwaigen Wechsels der Kontrolle über das Unternehmen, ist mit den Mitgliedern des Vorstands keine Abfindungsregelung vereinbart. Im Fall einer vorzeitigen einverständlichen Beendigung des Anstellungsverhältnisses eines Vorstandsmitglieds ist die Abfindung unabhängig von der Restlaufzeit des Vertrags auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Höhe der ergebnis- und wertorientierten Tantieme für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich aus EVA-bezogenen Vergütungsansprüchen, deren vollständige Auszahlung aufgrund der oben dargestellten Bonusbanksystematik von den EVA-Faktoren in den kommenden Jahren abhängig ist.

Im Rahmen des oben dargestellten Aktienprämienprogramms sind den Vorstandsmitgliedern zum 27. Juni 2008 aktienkursbasierte Vergütungen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung von insgesamt T€ 498 zugesagt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie die Verpflichtung aus dem Aktienprämienprogramm zum Abschlussstichtag waren durch einen externen Gutachter nach dem sogenannten Monte-Carlo-Verfahren ermittelt worden. Der Zeitwert der einzelnen Tranchen wird, verteilt über ihre Gesamtlaufzeit, ratierlich ergebniswirksam zurückgestellt. Die Auszahlung der Prämien hängt von den beschriebenen Bedingungen des Aktienprämienprogramms ab. Die aktienorientierte Wertzuwachsprämie besteht nicht aus einer Anzahl von Bezugsprämien, sondern wird bei Fälligkeit als Geldzahlung erbracht.

Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 sind den einzelnen Vorstandsmitgliedern folgende Vergütungen gezahlt oder zugesagt worden:

Angaben in Tausend €	2008						2007	
	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgsabhängige Vergütung		Kompo- nenten mit langfristi- ger An- reizwirkung	Ge- sam- t	Ge- sam- t
	Ge- halt	Alters- versor- gung	Sons- tiges	Ergebnis- und wertorientierte Tantieme	Qualitativ- zielorien- tierte Tan- tieme	Ergebnis- auswirkung Aktien- prämien- programm		
Wolfgang Werner (Vorsitzender)	525	100	16	170	75	-42	844	763
Michael Arnold	429	50	13	122	50	-28	636	603
Thomas Ghabel	390	75	13	122	50	-28	622	506
Karl-Heinz Stroh (seit 21.03.2008)	342	75	18	150	50	5	640	0
Pascal Warnking	363	75	13	122	50	-12	611	456
	2.049	375	73	686	275	-105	3.353	2.697¹⁾

¹⁾ Dieser Betrag enthält Zahlungen an das zum 31.03.2007 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Walter Weber

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Grundlagen der Vergütung des Aufsichtsrats sind auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und sind Bestandteil der Satzung. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe und der internationalen Ausrichtung des Konzerns, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage des Konzerns. Sie umfasst eine feste Vergütung und eine am Konzernergebnis orientierte erfolgsabhängige Vergütung.

Innerhalb des festen Vergütungsbestandteils bei der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG werden Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter und die Vorsitzenden der Ausschüsse je das Doppelte und die sonstigen Mitglieder der Ausschüsse je das Ein- einhalbfache der festen und erfolgsabhängigen Vergütung eines Mitglieds des Aufsichtsrats ohne diese besonderen Aufgaben. Wenn ein Mitglied des Aufsichtsrats zur selben Zeit mehrere Ämter innehat, erhält es die Vergütung nur für ein Amt, bei unterschiedlicher Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Allen Mitgliedern werden die ihnen im Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit entstandenen Auslagen erstattet.

Grundlage der erfolgsabhängigen Vergütung ist das einen Betrag von 25 Millionen Euro übersteigende Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter sowie vor planmäßiger Firmenwertabschreibung, insgesamt als Durchschnitt des abgelaufenen und der zwei diesem vorangegangenen Geschäftsjahre.

Zusätzlich erstattet die Gesellschaft die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Es sind keine Kredite an Aufsichtsratsmitglieder gewährt oder Haftungsverhältnisse für sie eingegangen worden.

Pensionszusagen für Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht. Im Falle ihres Ausscheidens erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats keine Abfindung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG stellt sich wie folgt dar:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt 2008	Gesamt 2007
	T€	T€	T€	T€
Dr. Kersten v. Schenck, Vorsitzender	54	84	138	150
Marliese Grewenig, stellvertretende Vorsitzende	36	56	92	100
Barbara-Viktoria Beckers, bis 30.05.2008	11	17	28	75
Dr. Norbert Bensel	18	28	46	50
Helmut Biegel, bis 30.05.2008	11	17	28	75
Hans-Dieter Clingen, bis 30.05.2008	11	17	28	75
Ulrich Grillo	27	42	69	75
Dr. Kay Hafner	18	28	46	50
Ebbe Pelle Jacobsen, seit 30.05.2008	11	16	27	0
Anja Keuchel, seit 30.05.2008	11	16	27	0
Ulrich Kruse, seit 30.05.2008	11	16	27	0
Johann C. Lindenberg	27	42	69	75
Dr. Wolf-Dietrich Loose, bis 30.05.2008	7	12	19	50
Alexander Michel, seit 30.05.2008	16	25	41	0
Zygmunt Mierdorf	27	42	69	75
Rainer Reichenstetter, bis 30.05.2008	7	12	19	50
Rigobert Rumpf, seit 30.05.2008	11	17	28	0
Ernst Schauff, seit 30.05.2008	16	25	41	0
Hans-Josef Schmitz, seit 30.05.2008	16	25	41	0
Frank Schuster, bis 30.05.2008	7	12	19	50
Prof. Dr. Harald Wiedmann	36	56	92	100
Axel Willrath, bis 30.05.2008	7	12	19	50
Rüdiger Wolff	24	36	60	50
	420	653	1.073	1.150

Risikobericht

Der Vorstand der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG hat ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle Unternehmensbereiche einschließlich der Konzerngesellschaften umfasst. So werden systematisch und regelmäßig alle erkennbaren Risiken erfasst und, soweit dies mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand möglich ist, Maßnahmen zur Risikominderung oder zur Beseitigung der Risiken definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt im Bereich Controlling. Das Management der Risiken wird von wenigen, klar formulierten Leitlinien geprägt. So darf keine Handlung oder Entscheidung ein existentielles Risiko nach sich ziehen. Nicht vermeidbare Risiken müssen, soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar, versichert werden. Restrisiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu verfolgen und zu steuern.

Die Prinzipien dieses Risikomanagementsystems sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Handbuch dokumentiert, in dem auch die in Deutschland und in den ausländischen Tochtergesellschaften geltenden aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen festgelegt sind. Der Vorstand wird damit seiner Verantwortung gerecht, die Grundlagen des Risikomanagements festzulegen und die Organisation des Risikomanagementsystems zu gestalten. In diesem Zusammenhang übernimmt der Vorstand auch die Informationsaufgabe gegenüber dem Aufsichtsrat und den Anteilseignern. Unterhalb der Vorstandsebene koordiniert ein Risikobeauftragter das Risikoreporting konzernweit. Der Risikobeauftragte ist vor allem dafür zuständig, das Risikomanagement weiterzuentwickeln, das Risikoreporting zu koordinieren und die monatlichen Risikoberichte an den Vorstand zu erstellen. Diese Berichte halten den Vorstand über die wesentlichen Veränderungen der Risikolandschaft, die Entwicklungen im Risikomanagement und die getroffenen Maßnahmen zur Risikominderung oder -vermeidung auf dem Laufenden.

Verantwortlich für die Identifizierung, Erfassung und Bewertung der unterschiedlichen Risiken, denen sich ein Unternehmensbereich ausgesetzt sieht, sind die jeweiligen Bereichsverantwortlichen. Ihnen obliegt auch die Überwachung der Risiken in ihrem Bereich und die Steuerung der Maßnahmen, die zur Risikominderung angestoßen worden sind. Um die unterschiedlichsten Maßnahmen systematisch erfassen zu können, wird im gesamten Konzern eine standardisierte Risikomatrix verwendet, die laufend aktualisiert wird. In dieser Matrix werden alle wesentlichen Risiken mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren möglichen finanziellen Auswirkungen festgehalten und einheitlich dargestellt. Für alle Risiken werden nach Maßgabe der oben dargestellten Leitlinien Gegenmaßnahmen entworfen. Dokumentiert wird ebenso, wie sich die einzelnen Risiken entwickelt haben und welche Gegenmaßnahmen ergriffen worden sind.

Alle sechs Monate veranlasst der Risikobeauftragte eine Risikoinventur. Sie berücksichtigt alle Risikomeldungen und Veränderungen in der jeweiligen Risikoeinschätzung. Das Ergebnis wird dem Vorstand als Auszug aus dem Risikoinventar über die wesentlichen Risiken zur Kenntnis gebracht.

Da das Risikomanagementsystem von zentraler Bedeutung für alle Entscheidungen im Unternehmen ist, wird seine Funktionsfähigkeit einmal im Jahr von der internen Revision überprüft.

Das Risikomanagementsystem ist fest in allen Teilen des Unternehmens etabliert und zum Teil der Unternehmensroutine geworden. Die Risiken werden dabei in die im Folgenden dargestellten sechs Gruppen unterteilt.

Politische und wirtschaftliche Risiken

Nicht alle Risiken, denen der Praktiker Konzern ausgesetzt ist, lassen sich durch Maßnahmen des Risikomanagements mindern oder neutralisieren. Die politischen Risiken gehören zu dieser Gruppe. Dennoch lassen sie sich im täglichen Geschäft berücksichtigen. Praktiker trägt dem Umstand unterschiedlich stabiler politischer Verhältnisse in den Ländern, in denen das Unternehmen bereits aktiv ist oder aktiv werden will, unter anderem dadurch Rechnung, dass die Investitionen jeweils unterschiedlichen, den jeweiligen Länderrisiken angepassten Rentabilitätsanforderungen genügen müssen.

Ertragseinbußen, die durch Streiks oder infolge von bestimmten politischen Ereignissen ausgelöst werden, lassen sich in der Regel nicht oder nur mit wirtschaftlich nicht vertretbarem Aufwand versichern. So hätte beispielsweise das Geschäft in Griechenland besser laufen können, wenn nicht im zweiten Quartal ein Streik der Transportarbeiter die Versorgung der Märkte mit Waren über eine geraume Zeit erheblich behindert hätte. Dasselbe gilt für die Krawalle im vierten Quartal, die das gesellschaftliche Leben in Griechenland tagelang beherrschten und teilweise lahmlegten. Die daraus resultierenden Aufwendungen oder Umsatzeinbußen hatte Praktiker Griechenland zu tragen. Allerdings sind sie im Einzelnen auch nicht quantifizierbar.

Nicht versicherbar sind auch die Risiken, die sich aus Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. Der von der Finanzkrise ausgelöste weltweite Abschwung war in Umfang und Schärfe nicht vorherzusehen. Die daraus folgende Nachfragezurückhaltung der Konsumenten im In- und Ausland hat dazu geführt, dass das operative Ergebnis um gut 5 bis 10 Millionen Euro hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben ist. Rasche Anpassungen von Aufwendungen und Kürzungen von Investitionen trugen aber ihren Teil dazu bei, dass die Auswirkungen nicht noch stärker waren. Risikomanagement bedeutet in diesem Fall also, die Auswirkungen allgemeiner Entwicklungen genau zu beobachten, sie gegen die eigenen Erwartungen zu spiegeln und zur Ergebnissicherung ein hohes Maß an Flexibilität in allen Bereichen an den Tag zu legen.

Das Management des Praktiker Konzerns ist der wertorientierten Unternehmensführung verpflichtet. Wert für den Aktionär zu schaffen, ist oberstes Ziel aller Entscheidungen. Trotz Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr ist der Börsenwert des Praktiker Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr stark gefallen. Das hat das Risiko einer Übernahme durch Dritte erheblich erhöht. Das Management hat die organisatorischen Vorbereitungen auch für diesen Fall getroffen. Die Reaktion auf ein mögliches Übernahmeangebot würde immer in Anbetracht und nach sorgfältiger Abwägung des Aktionärsinteresses erfolgen.

Branchen- und Marktrisiken

Branchen- und Marktrisiken begegnet der Praktiker Konzern im Wesentlichen dadurch, dass das operative Management den Markt ständig beobachtet, Planungen und Entscheidungen des Wettbewerbs in die eigene Geschäftspolitik mit einbezieht und sich verändernden Rahmenbedingungen durch ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gerecht zu werden versucht. Das macht sich unter anderem darin bemerkbar, dass die Sortimente immer wieder neu angepasst und

neue Produkte in das Angebot aufgenommen werden. So konzentriert sich beispielsweise Max Bahr heute stärker auf „ökologische“ Produkte als in früheren Jahren, die Marke Praktiker hat in Deutschland das Easy-to-Shop-Konzept eingeführt, um dem Trend zum einfachen Einkaufen gerecht zu werden. Die Veränderungen im Marketingansatz, weniger Sonderaktionen zu fahren und die Preise von ausgesuchten Artikeln dauerhaft zu senken, sind ebenfalls ein Beispiel dafür, wie veränderte Verbrauchergewohnheiten in die Planung einfließen.

In den meisten Ländern, in denen Praktiker aktiv ist, bekleidet das Unternehmen eine führende Marktposition. Um diese auch gegen aufkommende Wettbewerber zu verteidigen, hat Praktiker vor allem in Osteuropa das Filialnetz kräftig erweitert und dadurch seine marktführende Position nicht nur behauptet, sondern zum Teil sogar ausgebaut. Dadurch ist es in vielen Fällen gelungen, den Marktanteil weiter zu steigern. In Deutschland war das nicht der Fall. Nach Anpassung der Marketingausrichtung war auch nicht damit zu rechnen, dass Praktiker 2008 eine bessere Umsatzentwicklung zeigen würde als die Wettbewerber.

Allgemeine Geschäftsrisiken

Für die allgemeinen Geschäftsrisiken gilt im Prinzip dasselbe, was auch für die Branchen- und Marktrisiken gilt: Ihnen wird am besten begegnet, indem man die Routine und Erfahrung des operativ tätigen Managements nutzt.

Manche Standorte werden im Zeitverlauf mit Veränderungen der Infrastruktur, der sozioökonomischen Umgebung oder des unmittelbaren Wettbewerbsumfelds konfrontiert. Das kann dazu führen, dass ein Markt weniger Gewinn erzielt oder sogar Verluste schreibt. Um diesem Risiko vorzubeugen, werden in angemessenem Umfang Rückstellungen für belastende Verträge gebildet. Ende 2008 war das in einer Größenordnung von rund 26 Millionen Euro der Fall. Wo es möglich ist, werden die Mietverträge beendet und der Markt geschlossen. In manchen Fällen folgt auf die Schließung eines Marktes die Neueröffnung an anderer Stelle im selben Einzugsgebiet. Solche Standortverlagerungen hat es 2008 nicht gegeben, sie sind aber für 2009 geplant.

Praktiker hat 2008 im Ausland insgesamt 13 neue Standorte eröffnet. Jeder Eröffnung geht eine eingehende Analyse des Einzugsgebiets, der Kaufkraft, der potenziellen Nachfrage und des Wettbewerbsumfelds voraus. Beim Aufbau neuer Landesgesellschaften, wie etwa 2007 in der Ukraine, gehört dazu auch eine detaillierte Analyse der Länderrisiken, des politischen Umfelds und der makroökonomischen Gesamtentwicklung eines Landes. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass ein Standort sich auch unter Annahme sehr vorsichtiger Prämissen auf Dauer rechnet, auch wenn die Überlegungen zwangsläufig von der aktuellen Situation dominiert werden. Da Investitionsentscheidungen aber immer langfristig orientiert sind, kommt auch den Erwartungen über die zukünftigen Entwicklungen ein großes Gewicht zu.

Als Handelsunternehmen zielt Praktiker darauf ab, ständig ein breites Sortiment an Produkten für den Kunden verfügbar zu halten. Deshalb gehört es zur Beschaffungsstrategie, nur mit solchen Lieferanten zusammenzuarbeiten, die eine hohe Liefertreue versprechen. Außerdem wird darauf geachtet, dass kein einzelner Lieferant mehr als einen geringen Prozentsatz des gesamten Beschaffungsvolumens bedient. Im Verlauf der weltweiten Finanzkrise hat sich allerdings die finanzielle La-

ge einiger Lieferanten verschlechtert. In Einzelfällen ist es bereits zu Insolvenzen gekommen. Bisher sind daraus nur vereinzelt Lieferengpässe entstanden, weil frühzeitig Vorkehrungen getroffen wurden, bestimmte Produkte oder Produktgruppen von alternativen Lieferanten zu beziehen. Es ist aber nicht auszuschließen, dass bei einer weiteren Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds auch Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht zu ersetzen sind. In diesem Fall könnte es auch zu Umsatzeinbußen in den betroffenen Sortimenten kommen. In derartigen Fällen hält sich Praktiker bereit, gemeinsam mit den Lieferanten an Lösungen zu arbeiten, die eine weitere Belieferung sicherstellen. Praktiker beugt diesem Risiko aber zunächst dadurch vor, dass der Bereich Einkauf die wirtschaftliche Solidität der Lieferanten genau beobachtet und den Markt frühzeitig nach möglichen Ersatzlieferanten sondiert.

Dass alle Standorte gegen Betriebsunterbrechungen versichert sind, gehört im Praktiker Konzern zu den Selbstverständlichkeiten. So wurden die durch ein Feuer ausgelösten Ertragsausfälle des Marktes in Thessaloniki vollständig von der Versicherung ersetzt. Der Markt wurde im August 2007 nach dem Brand geschlossen, zunächst provisorisch mit stark reduzierter Fläche weitergeführt und ist seit Ende September 2008 wieder vollständig in Betrieb. Dasselbe gilt für die Versicherung des Markts im polnischen Zabrze, der gegen Ende des Geschäftsjahres ebenfalls ein Opfer der Flammen wurde.

Es gehört zur Routine des Betriebes von Baumärkten, dass vor Ort die baupolizeilichen Vorschriften eingehalten werden sowie alle anderen behördlichen Vorschriften etwa zum Schutz der Umwelt oder zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen. Selbstverständlich sind auch umfangreiche Maßnahmen zum Schutz gegen Diebstahl. Jedoch kann auch eine sehr gute Vorsorge keinen einhundertprozentigen Schutz bieten. So wurden 2008 die Kassen zweier Märkte in Deutschland in einer Weise manipuliert, dass sich Fremde Zugang zu den Kreditkartencodes von Kunden verschaffen konnten. Zwar konnte die Manipulation rasch entdeckt und dadurch der Schaden gering gehalten werden, doch gab dieser Zwischenfall Anlass, zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen an den Kassen anzubringen, sodass sich ein derartiger Datendiebstahl in Zukunft nicht wiederholen kann.

Das Betreiben von Baumärkten macht vielfältige Beziehungen zu Lieferanten, Kunden und unterschiedlichen Institutionen der öffentlichen Hand unumgänglich. In diesem vielfältigen Geflecht von Beziehungen lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Um auf eventuell daraus resultierende Zahlungen ausreichend vorbereitet zu sein, werden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 waren das insgesamt 10,5 Millionen Euro. Allein 4,0 Millionen Euro davon wurden im Berichtszeitraum aufgrund eines anhängigen Kartellverfahrens in Polen zugeführt.

IT-Risiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Praktiker Konzerns hängt, wie praktisch bei jedem Unternehmen heutzutage, von einer reibungslos funktionierenden IT-Infrastruktur ab. Bereits 2007 waren die Vorsorgemaßnahmen zur Krisensicherung abgeschlossen worden wie etwa die externe Sicherung von Daten, ein detaillierter Notfallplan sowie entsprechende bauliche Maßnahmen, die den Weiterbetrieb der EDV selbst unter Annahme schwerwiegender Katastrophenfälle möglich machen. Die

technische Weiterentwicklung liegt mittlerweile in den Händen der Praktiker Services GmbH, die als eigenständige Konzerngesellschaft den Auftrag hat, die IT im Praktiker Konzern auf jeweils aktuellem technischem Niveau zu halten, zu harmonisieren und zu vereinheitlichen. Die Praktiker Services GmbH sorgt auch dafür, dass die operativen Aufgaben reibungslos bewältigt werden können, Daten ausreichend gesichert werden und Missbrauch ausgeschlossen werden kann.

Finanz- und Währungsrisiken

Der Umgang mit Finanz- und Währungsrisiken fällt in die Verantwortung der Abteilung Finanzen. Sie hat die Aufgabe, finanzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und entsprechende Sicherungsmaßnahmen zu entwerfen.

Im Konzern bestehen keine signifikanten Kreditrisiken. Verkäufe an Kunden werden in bar oder gegen gängige Kreditkarten durchgeführt. Im Verlaufe des Jahres fallen typischerweise Liquiditätsüberschüsse an. Sie werden kurzfristig über namhafte europäische Kreditinstitute nach klaren, intern festgelegten Regeln am Geldmarkt angelegt. Geldanlagen oder derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten bei Finanzinstituten unterliegen im Praktiker Konzern individuellen Höchstgrenzen, die sich im Wesentlichen nach den Ratings internationaler Agenturen richten. Im Zuge der weltweiten Finanzkrise änderte sich die Bonität vieler Finanzinstitutionen erheblich. Als Konsequenz daraus wurden die Höchstgrenzen der Anlagen abgesenkt und die Anlagen nicht nur neu gewichtet, sondern auch breiter auf eine größere Zahl von Finanzinstituten gestreut.

Im Konzern bestehen keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Die einzige Verbindlichkeit dieser Art, die 2006 begebene Wandelschuldverschreibung, hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2011.

Die Abteilung Finanzen fungiert als Liquiditätssammelstelle für den gesamten Praktiker Konzern. Damit ist die Aufgabe verbunden, stets für ausreichende Liquidität zu sorgen. Zum Jahresende verfügte der Praktiker Konzern, wie in der Bilanz ausgewiesen, über liquide Mittel in Höhe von 233,3 Millionen Euro. Im Jahresverlauf schwankt der Liquiditätsbestand zwangsläufig mit den saisonal unterschiedlichen Geschäftsanforderungen. Typischerweise sinkt der Liquiditätsbestand im Januar/Februar auf den niedrigsten Stand des Jahres. Um diese Zeit ist das Umsatzvolumen saisonal niedrig, während die Wareneingänge zur Vorbereitung auf die im zweiten Quartal beginnende Gartensaison ihren Höchststand erreichen. Der Zufluss an liquiden Mitteln ist also zu Jahresbeginn vergleichsweise niedrig, der Abfluss relativ hoch. Liquiditätsbedarf, der im Verlauf des ersten Quartals auftreten kann, wird durch eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Millionen Euro abgedeckt. Sie steht dem Praktiker Konzern seit Frühjahr 2007 in dieser Höhe bis 2012 zur Verfügung, in leicht reduziertem Umfang bis 2013. Mit den zunehmenden Umsätzen im zweiten Quartal nimmt der Bestand an liquiden Mitteln dann typischerweise rasch wieder zu und erreicht im Verlauf des Sommers seinen Höchststand. Dieser saisonale Verlauf wird auch in der Quartalsberichterstattung dokumentiert.

Die syndizierte Kreditlinie wurde in einer Zeit kontrahiert, in der Banken Liquidität in reichlicher Menge zur Verfügung stand. Entsprechend sind die Konditionen wesentlich günstiger, als sie es bei einem Neuabschluss heute wären. Bei Inanspruchnahme sind die Konditionen an die Einhaltung

bestimmter Nebenbedingungen (Covenants) gebunden, die sich im Wesentlichen auf das Verhältnis von unterschiedlichen Ertragszahlen zu unterschiedlichen Verschuldungskennziffern beziehen. Da zum Zeitpunkt der Berichterstattung der Tiefpunkt des Liquiditätsbestands im Jahr 2009 bereits durchschritten ist, sollten sich aus dieser Thematik für 2009 keine Risiken mehr ergeben. Sollte sich das Geschäft 2009 indes sehr viel schlechter entwickeln als bisher erwartet, könnte es dazu kommen, dass zu Beginn des Jahres 2010 die Nebenbedingungen nicht eingehalten werden können. Diesem Risiko begegnet das Management dadurch, dass Aufwendungen und Investitionen flexibel der laufenden Geschäftsentwicklung angepasst werden.

Die Beobachtung und die Einhaltung der Nebenbedingungen gehört zum regelmäßigen Controlling im Unternehmen. Sollte sich dennoch abzeichnen, dass die Covenants nicht eingehalten werden können, müssten die Zinskonditionen nachverhandelt werden. In diesem Fall wäre mit einer Erhöhung des Zinssatzes auf die jeweils in Anspruch genommenen Überbrückungskredite zu rechnen. Die Liquiditätssicherung würde also teurer als bisher.

Das Management der Währungsrisiken gehört ebenfalls zu den Standardaufgaben der Finanzabteilung. Grundsätzlich sichert der Praktiker Konzern alle Währungsrisiken, soweit sie mit Zahlungen einhergehen. Dies gilt vor allem für die Beschaffung aus dem US-Dollarraum. Soweit die Importe in US-Dollar fakturiert sind, was bei Importen aus Asien überwiegend der Fall ist, werden sie zum Bestellzeitpunkt durch den beauftragten Dienstleister gegenüber dem Euro gesichert.

In Osteuropa lauten die Mietverpflichtungen fast ausschließlich auf Euro. Um hier schon früh sicher kalkulieren zu können, in welcher Höhe diese Mietverbindlichkeiten in lokaler Währung anfallen, werden sie immer dann gehedgt, wenn das mit vertretbarem wirtschaftlichem Aufwand durchführbar ist. Weil das aber nur selten der Fall ist, erfolgt die Sicherung insgesamt in einem geringen Umfang. Auch der Gewinntransfer aus den Auslandsgesellschaften, in denen eine andere Währung als der Euro gilt, unterliegt einem Wechselkursrisiko. Dieses Translationsrisiko wird ebenfalls, soweit zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen möglich, durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen verringert.

Fremdwährungsrisiken, die sich aus der Bewertung von Bilanzpositionen ergeben können, lassen sich mit wirtschaftswirtschaftlich vertretbarem Aufwand nicht absichern. Sie müssen daher getragen werden. Auch 2008 hat sich dieses Risiko in der Position „Währungsgewinne und -verluste“ im Finanzergebnis mit einem zweistelligen Millionenbetrag niedergeschlagen. Es handelt sich dabei um stichtagsbezogene Erträge oder Aufwendungen, die überwiegend allerdings nicht zahlungswirksam sind. Sie stammen aus den in den Einzelabschlüssen der betreffenden Konzerngesellschaften durchgeführten Bewertungen der auf den Stichtag diskontierten Mietverbindlichkeiten solcher Märkte, die als Finance Lease klassifiziert sind. Wegen der hohen Zahl von Finance Leases in Rumänien reagiert diese Position besonders stark auf Veränderungen des Wechselkurses des rumänischen Leu. Aber auch Veränderungen des Außenwertes der ukrainischen Hryvna, des polnischen Zlotys oder des ungarischen Forint schlagen sich hier nieder.

Ähnliches gilt für den Wert der Eigenkapitalanteile an den Auslandsgesellschaften. Die starken Abwertungen der osteuropäischen Währungen haben zu negativen Währungsdifferenzen bei der Um-

rechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro geführt.

Aufgrund der Bestrebungen der bulgarischen Regierung zur Erzielung eines stabilen Kursverhältnisses zwischen dem bulgarischen Lew und dem Euro bestehen in Bulgarien derzeit keine Währungsrisiken. Durch eine Beendigung dieser Bestrebungen würden auch hier entsprechende Fremdwährungsrisiken entstehen.

Der Praktiker Konzern hat nur geringe Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und keine gegenüber Organmitgliedern. Nennenswerte Risiken, die mit derlei Verpflichtungen verbunden sein können, bestehen also nicht.

Risiken aus der Organisation

Ein wesentliches Risiko in dieser Rubrik ist die Beschaffung von geeigneten Mitarbeitern. Der deutsche Einzelhandel hat als Arbeitgeber allenfalls ein mittleres Renommee. Um allen Aktivitäten rund um Personalbeschaffung, Weiterbildung, Corporate Identity oder Karriereplanung innerhalb des Unternehmens einen neuen Stellenwert zu geben, wurde im Frühjahr 2008 ein eigenständiges Personalressort im Vorstand geschaffen. Die neu gestarteten Initiativen werden im Personalbericht beschrieben. Sie dienen allesamt dazu, Praktiker zu einer attraktiveren Adresse auf dem Arbeitsmarkt zu machen, sei es für die bereits im Konzern beschäftigten Mitarbeiter, sei es für neue Bewerber.

Ansonsten finden sich in dieser Rubrik Risiken, die im weitesten Sinne mit Fehlern und Mängeln zu tun haben, wie sie in jeder Organisation mit ihren mannigfaltigen Funktionen immer wieder auftreten können. Die Zahl der Fehler kann aber gering gehalten werden, indem Mitarbeiter entsprechend geschult und qualifiziert werden. Fehler werden auch vermieden, wenn Abläufe standardisiert und dokumentiert sind, die Ablauforganisation Prüfschlaufen enthält oder regelmäßige Stichproben gezogen werden. Diese – und andere – organisatorischen Vorkehrungen sind an den Stellen, an denen sie in der komplexen Gesamtorganisation sinnvoll sind, eingeführt worden. Sie obliegen der Verantwortung des jeweils zuständigen Managements und werden regelmäßig an sich verändernde Anforderungen angepasst.

2008 wurde zudem ein Notfallplan erstellt, der im Detail Abläufe und Vorgehensweisen für den Fall beschreibt, dass die Zentrale in Kinkel – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr benutzt werden kann. Es wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass innerhalb von 24 Stunden zumindest die vitalen und für die Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts absolut notwendigen Funktionen auch im Krisenfall bereitstehen.

Bestandsgefährdende Risiken unrealistisch

Der Praktiker Konzern hat ein gut ausgebautes und im täglichen Unternehmensgeschehen fest verankertes Risikomanagementsystem. Soweit Risiken über Versicherungslösungen oder andere Sicherungsmaßnahmen verringert werden können, wird dies getan. Die infolge der Finanzkrise ausgelöste weltweite Konjunkturabschwächung hat allerdings Umsatzeinbußen nach sich gezogen, die trotz hoher Flexibilität auf der Aufwandsseite auf den Ertrag durchgeschlagen haben, sodass der ursprünglich erwartete operative Gewinn nicht erreicht werden konnte. Im Jahr 2009 kann sich die

Konjunktur in allen Ländern, in denen Praktiker operativ tätig ist, abkühlen; wie stark die Abschwächung ausfallen wird, ist indes ungewiss. Ein weiterer Nachfragerückgang könnte trotz hoher Flexibilität auf der Aufwandsseite zu einer Verringerung des operativen Ertrags führen und selbst bei zurückhaltender Investitionsplanung auch zu einem gewissen Verzehr der vorhandenen liquiden Mittel. Wenn es dazu käme, würde das Eintreten dieser Risiken Ertragskraft und Liquidität schwächen.

Prognosebericht

Prognosekraft hat abgenommen

Die gesamtwirtschaftlichen Aussichten stellen sich in den Ländern, in denen Praktiker vertreten ist, unterschiedlich dar. Während in vielen Ländern Osteuropas für 2009 noch mit einem moderaten Wirtschaftswachstum gerechnet wird, steht Deutschland nach Meinung der Experten Mitten in einer Rezession. Forschungsinstitute und volkswirtschaftliche Abteilungen von Banken sind sich zwar darüber einig, dass die Aussichten in allen europäischen Ländern schlechter geworden sind, aber die Schätzungen der zu erwartenden Entwicklung der Bruttosozialprodukte gehen recht weit auseinander. Das ist kein Zufall. Denn die Ereignisse der letzten Monate – Krise im Bankensektor, Teilverstaatlichungen von Banken, Krise der Automobilindustrie, staatliche Konjunkturpakete, rapide Veränderungen der Wechselkurse usw. – erscheinen so einzigartig, dass sie die Prognosekraft gesamtwirtschaftlicher Modelle, die auf der Fortschreibung historischer Daten basieren, erheblich schwächen. In diesem Umfeld können Prognosen rasch von den Ereignissen überrollt und damit ebenso rasch zu Makulatur werden. Die Prognostizierbarkeit der weiteren Entwicklung hat deutlich abgenommen. Insofern sind auch die Aussagen dieses Prognoseberichts unter dem besonderen Aspekt zu sehen, dass es für den augenblicklichen Zustand der Weltwirtschaft keine historische Parallele gibt. In einer solchen Situation geraten zwangsläufig alle Planungen, erst recht aber solche, die über einen kurzfristigen Zeithorizont hinausragen, zu einer Gratwanderung zwischen Realitäts-sinn und Wunschenken.

Deutschland in der Rezession

In Deutschland, so der einhellige Tenor der volkswirtschaftlichen Forschungsinstitute, ist 2009 damit zu rechnen, dass das Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr zurückgeht. Für das zweite Halbjahr hingegen gehen die meisten Experten wieder von einer Besserung aus, zum Teil, weil sie annehmen, dass die Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur, die von der Bundesregierung eingeleitet worden sind, greifen. In diesem Szenario wird dem privaten Konsum eine stabilisierende Rolle zugetraut. Am Ende des Berichtsjahres hatte sich die Konsumstimmung gegenüber dem Herbst wieder leicht aufgehellt, Anfang 2009 dann weiter stabilisiert. Sinkende Inflationsraten waren dafür der wichtigste Treiber.

In einer Zeit, in der die Prognosen für die unmittelbare Zukunft schon weit auseinanderklaffen, ist mit einer klaren Orientierung für das Folgejahr kaum zu rechnen. Zwar sagen die volkswirtschaftlichen Forschungsinstitute für 2010 unisono eine gewisse Erholung voraus, doch wie kräftig sie aus-

fallen wird, hängt maßgeblich davon ab, wie sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2009 entwickeln.

Insgesamt sind die gesamtwirtschaftlichen Voraussetzungen, die zu einer vorsichtigen Einschätzung des zu erwartenden Umsatztrends Anlass geben. Praktiker baut bei seiner Einschätzung der für 2009 zu erwartenden Entwicklung auf Faktoren, die für eine positive Entwicklung des Konsums und der Nachfrage nach Baumarktartikeln sprechen. So ist die Inflationsrate mittlerweile wieder auf ein Niveau zurückgefallen, das Preisstabilität signalisiert. Lohnerhöhungen, die für 2009 in einigen Branchen bereits ausgehandelt sind, in anderen erwartet werden, führen daher zu einer stärkeren Steigerung der realen Kaufkraft als erwartet. Die Konsumstimmung der Verbraucher hat 2008 stark auf die Veränderungen in der Inflationsrate reagiert. Möglich, dass das auch in 2009 der Fall sein wird. Es kommt hinzu, dass die Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung Wirkung zeigen werden, wenn auch nur schwer abzuschätzen ist, wie stark sie ausfallen.

Schwer vorherzusagen bleibt ebenfalls, wie sich der Wettbewerb in der DIY-Branche entwickeln wird. 2008 war spürbar, dass der Preiswettbewerb an Schärfe verloren hatte. Die Unternehmen waren vielmehr daran interessiert, ihre Margen und ihren Ertrag zu sichern. In einem Umfeld steigender Einstandspreise war das praktisch nur durch Preiserhöhungen möglich. 2008 haben aber auch Wettbewerber erste Restrukturierungsmaßnahmen begonnen – ein sicheres Zeichen dafür, dass die Wirtschaftlichkeit in einigen Unternehmen hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Sollte die Geschäftslage 2009 schwierig bleiben, dann könnte es durchaus sein, dass weitere Maßnahmen zur Sanierung, Restrukturierung oder gar der Geschäftsaufgabe folgen werden.

Bereits im letzten Geschäftsbericht hatte das Management an dieser Stelle die Erwartung geäußert, dass Konsolidierung, Marktberreinigung und Kapazitätsabbau die nächsten Jahre in der deutschen Baumarktbranche bestimmen und dazu beitragen würden, dass Flächenangebot und Nachfrage wieder in ein besseres, marktgerechtes Verhältnis kommen. Diese Meinung wird durch die Erwartung, dass das Geschäft 2009 nicht einfacher wird, nur bestärkt.

Wachstumsaussichten im Ausland eingetrübt

Die Wachstumsprognosen für die Länder, in denen Praktiker außerhalb Deutschlands aktiv ist, sind allesamt, zum Teil auch deutlich, zurückgenommen worden. Die Neueinschätzungen der wirtschaftlichen Zukunft vor allem Osteuropas ist innerhalb kurzer Zeit von einem Szenario kräftigen Wachstums auf niedriges Wachstum in Ländern wie Rumänien, Bulgarien oder Polen, sogar auf Rezession in Ungarn oder der Ukraine umgeschwenkt. Als Gründe für die veränderten Erwartungen werden genannt: hohe Leistungsbilanzdefizite, hohe Staatsverschuldung, stark zunehmende Verschuldung der privaten Haushalte, die überwiegend auf Fremdwährung lautet, rückläufige Nachfrage aus den westlichen Industrieländern, Einbrüche bei den Vorlieferanten unterschiedlicher Industrien, vor allem aber der Automobilbranche. In Ländern wie Griechenland oder der Türkei hatte die Wirtschaftsentwicklung schon 2008 zu wünschen übrig gelassen. Gründe für einen Aufschwung in 2009 sind in diesen Ländern nicht erkennbar.

Bis weit in das Jahr 2008 war in den Ländern Osteuropas, zumindest im Baumarktgeschäft, keine Reaktion auf die weltwirtschaftlichen Verwerfungen zu erkennen. Gegen Ende des Jahres wurde

dann aber deutlich, dass der über Jahre hinweg anhaltende positive Wirtschaftstrend gekippt ist. Was das für die zukünftige Nachfrageentwicklung nach Baumarktartikeln bedeutet, ist schwer zu sagen. Bei einer überdurchschnittlichen Eigentumsquote an Wohnungen besteht unverändert ein hoher Renovierungsbedarf. Ob dieser Bedarf unmittelbar realisiert oder aufgeschoben wird, ist seriös nicht prognostizierbar.

Positiv zu werten ist der Umstand, dass mit jedem Jahr, das vergeht, Länder wie Rumänien und Bulgarien immer besser in die Europäische Union integriert werden. Auch kann die Region, wenn es notwendig sein sollte, mit Unterstützung internationaler Institutionen rechnen – wie die Hilfe des Internationalen Währungsfonds in Ungarn gezeigt hat.

Praktiker hat 2008 sein Filialnetz in Osteuropa ausgeweitet und dadurch ein kräftiges Umsatz- und Ertragswachstum erzielt. Mit einer weiteren, wenn auch deutlich schwächeren Expansion ist auch 2009 zu rechnen. Denn nach wie vor gibt es in den Ländern Osteuropas viele Regionen, in denen moderne Einzelhandelskonzepte noch so gut wie unbekannt sind. Daher gibt es auch weiterhin für den möglichen Ausbau des Standortnetzes attraktive Regionen. Unverändert gilt auch: Die Wettbewerbsdichte ist deutlich geringer als etwa in Deutschland.

Unsicherheit mit hoher Flexibilität begegnen

Da die gesamtwirtschaftlichen Vorzeichen in allen Ländern, in denen Praktiker operativ tätig ist, eine Abschwächung der Wachstumsdynamik oder in Einzelfällen sogar einen Rückgang der Nachfrage wahrscheinlich werden lassen, hat der Praktiker Konzern für das Jahr 2009 Krisenresistenz, Flexibilität und den Erhalt der finanziellen Stabilität zur Leitidee für alle Maßnahmen und Entscheidungen erhoben. Die rapide Verschlechterung der Rahmenbedingungen war zum Zeitpunkt, als Praktiker die Planungen für die kommenden Jahre aufgestellt hat, nicht zu erkennen. In diesen, noch aus dem Spätherbst 2008 stammenden Planungen ist die Erwartung niedergelegt, dass Umsatz und Ertrag 2009 und 2010 weiter gesteigert werden können. Im Lichte der von der Finanzkrise ausgelösten Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds muss aber damit gerechnet werden, dass es besonderer Maßnahmen bedarf, diese Ziele zu erreichen. Je nachdem, wie lange die Rezession anhält, ist nicht auszuschließen, dass 2009 Umsatz und Ertrag sogar zurückgehen. Praktiker rechnet aber damit, dass die im Rahmen der Budgetplanung hinterlegten Ziele erreichbar sind, sobald sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder normalisiert haben. In diesem Fall ist lediglich mit einer zeitlichen Verschiebung des Umsatzpfades zu rechnen, nicht aber mit einer qualitativen Veränderung.

Für die Bewältigung der unmittelbar bevorstehenden Herausforderungen bedeutet das: Oberstes Ziel ist die Fähigkeit, kurzfristig auf Veränderungen reagieren zu können, die Aufwandspositionen flexibel zu halten und Investitionen allenfalls kurzfristig zu planen und nur dann umzusetzen, wenn ausreichende liquide Mittel gesichert sind. Im Sinne des Ziels, auf einen Umsatzrückgang vorbereitet zu sein, sind die Führungskräfte in allen Bereichen des Unternehmens aufgefordert worden, Maßnahmenkataloge zu erstellen, wie sie zur Sicherung der geplanten Erträge beitragen können, sollte die Umsatzentwicklung von den geplanten Werten abweichen.

Deutschland

Umsatz stabilisieren

2008 hat Praktiker in Deutschland Marktanteile verloren, hauptsächlich weil die Anzahl der Tage mit „20-Prozent-aufalles“-Maßnahmen deutlich zurückgefahren worden war. Auf der Basis des vergleichsweise niedrigen Umsatzniveaus des Jahres 2008 sollte es gelingen, den Umsatz 2009 zu stabilisieren. Das zumindest ist die Zielsetzung, die sich das Management gesetzt hat. Voraussetzung dafür wäre allerdings, dass sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld, zumindest aber der private Konsum, im Laufe des Jahres aufhellt. In einem negativen Szenario, das von stark zunehmender Arbeitslosigkeit und einer sich selbst verstärkenden Rezession gekennzeichnet sein könnte, kann allerdings auch ein deutliches Absinken des Umsatzes unter das Niveau von 2008 nicht ausgeschlossen werden. Im Lichte der für 2009 bestehenden Unsicherheit ist eine Prognose für 2010 besonders schwierig. Die meisten Wirtschaftsforscher erwarten, dass die Rezession dann vorbei ist, Produktion und Konsum wieder wachsen. Sollte das der Fall sein, kann auch die Baumarktbranche im Allgemeinen – und Praktiker im Besonderen – davon profitieren. Auf Basis der 2009 erreichten Volumina sollte daher wieder ein Umsatzwachstum erreichbar sein.

Um die selbst gesetzten Ziele zu erreichen, setzt die Marke Praktiker weiter auf das Easy-to-Shop-Konzept. Deshalb ist die Umstellung von Märkten auf das Konzept in seiner optimierten Form im ersten Quartal 2009 fortgesetzt worden. In der Vergangenheit hatten Märkte unter diesem Konzept bessere Umsatzentwicklungen gezeigt als der Rest des Netzwerks. Außerdem wird Praktiker auch weiterhin seine Positionierung im Markt am günstigen Preis ausrichten. Das könnte 2009 den Umsatz stützen, denn es hat sich schon früher häufig gezeigt, dass preisaggressive Anbieter in Phasen wirtschaftlicher Abschwünge Marktanteile gewinnen und eine relativ gute Umsatzentwicklung aufweisen.

Die Marke Max Bahr wird hoffentlich davon profitieren, dass im Laufe des Jahres 2009 alle Sortimente überarbeitet und neu gestaltet sein werden. Zwar werden sie erst Schritt für Schritt eingeführt, doch zeigt sich schon in den ersten Märkten, in denen Umstellungen vorgenommen worden sind, eine positive Kundenreaktion. Dem Umsatz und dem Ertrag sollte dabei zugute kommen, dass Max Bahr ganz gezielt den Anteil der Eigenmarken an den Sortimenten kräftig ausbaut. In Zeiten der Rezession, auch das eine Erfahrung aus der Vergangenheit, greifen Kunden häufiger zu den preisgünstigeren Eigenmarken als zu den teureren A-Marken. Es kommt hinzu, dass Max Bahr 2009 seinen 130. Geburtstag feiert. Das ist Anlass für zahlreiche Jubiläumsaktionen und somit für Erwartungen, dass 2009 mehr Kunden für die Marke gewonnen werden können als 2008.

Sicherung der geplanten Ergebnisse hat hohe Priorität

Wie im gesamten Konzern, so hat auch in Deutschland 2009 wieder die Sicherung des geplanten Ergebnisses und der Liquidität absoluten Vorrang. In einem rezessiven Umfeld kann es nicht darum gehen, Ergebnissteigerungen über Wachstum erzielen zu wollen. Das Hauptaugenmerk liegt vielmehr auf einer weiteren Verbesserung der Rohertragsmarge und der Kontrolle der Aufwendungen. Darauf werden die Anstrengungen des Managements in den kommenden Jahren gerichtet sein.

Die Chancen für eine Verbesserung der Ertragsqualität des Umsatzes stehen insofern gut, als die Beschaffungspreise nicht weiter steigen sollten. Stark abnehmende Preise für Vorprodukte wie etwa Öl oder andere Rohstoffe sollten sich bei stabilen Wechselkursen des Euro gegenüber dem US-Dollar in Preisrückgängen niederschlagen. Wenn es gelingt, den Anteil der Eigenmarken weiter zu steigern, dann würde auch das der Rohertragsmarge zugute kommen.

Ob das Ziel einer Margenverbesserung erreicht werden kann, hängt jedoch wesentlich davon ab, wie sich der deutsche Markt insgesamt entwickelt. Sollte der Preiswettbewerb wieder an Schärfe gewinnen, so müsste zumindest die Marke Praktiker als preisaggressiver Anbieter im deutschen Markt mehr Preismaßnahmen ergreifen als bisher geplant.

Besonderes Augenmerk wird 2009 auf der Kontrolle der Aufwendungen liegen. Die Budgets für 2009 sind dabei so flexibel wie möglich gestaltet. Für ein Szenario rückläufigen Umsatzes halten alle Bereiche Maßnahmenpakete zur Ergebnissicherung bereit. So soll verhindert werden, dass ein möglicher Umsatzeinbruch, der wegen der rezessiven Konjunkturlage nicht ausgeschlossen werden kann, voll auf den Ertrag durchschlägt.

Investitionen flexibel halten

Flexibilität ist auch das wesentliche Stichwort für die Investitionsplanung 2009. Zum ersten Mal hat der Vorstand entschieden, Investitionen jeweils nur von Quartal zu Quartal zu genehmigen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Investitionsausgaben kurzfristig an der aktuellen Geschäftsentwicklung ausgerichtet werden können.

Ein Schwerpunkt der Investitionen soll 2009 wieder darauf liegen, weitere Praktiker-Märkte auf das mittlerweile optimierte Easy-to-Shop-Konzept umzurüsten. Die erste Welle für das erste Quartal 2009 ist fest geplant, weitere Wellen sind vom Geschäftsverlauf abhängig. Investiert wird auch in die Verlagerung von Praktiker-Märkten. So sollen in Marl, Münster und München insgesamt vier neue Märkte eröffnet werden, die jeweils bestehende Märkte ersetzen. In Unna wurde ein ehemals gemieteter Standort bereits 2008 erworben. Er wird 2009 umgebaut und erweitert. Max Bahr investiert in die Sortimentsumstellungen, die Schritt für Schritt in allen Märkten umgesetzt werden sollen. Damit verschafft sich Max Bahr einen überarbeiteten, zeitgemäßen und kundengerechten Auftritt. Zudem steht eine Neueröffnung in Regensburg auf dem Plan.

2009 wird darüber hinaus, wie jedes Jahr, sowohl in die EDV-Infrastruktur investiert als auch in den Erhalt und die Renovierung von Märkten. Auch diese Investitionen sind allerdings Gegenstand der Flexibilisierungsüberlegungen.

Insgesamt sollten bei einem Geschäftsverlauf, der den Erwartungen entspricht, die Investitionen in Deutschland aufgrund von Neueröffnungen über dem Niveau des Vorjahres liegen. Sie werden diesen Wert unterschreiten, sollten sich die Umsatzerwartungen nicht realisieren lassen.

International

Umsatzwachstum im Ausland gedämpft

Der Praktiker Konzern orientiert seine Geschäftspolitik im Ausland sowohl an den mittelfristigen Aussichten wie an den kurzfristigen Notwendigkeiten. Das bedeutet, dass Praktiker auch in den nächsten Jahren im Ausland weiter expandieren will, vor allem in Osteuropa. Allerdings wird das Tempo der Ausweitung des Filialnetzes deutlich zurückgenommen. Wie bereits in 2008 geplant, wird 2009 der erste Praktiker-Markt in Albanien eröffnet. Ansonsten sind neue Märkte nur dort vorgesehen, wo es Sinn macht, das bereits bestehende Netz zu verdichten.

In den ursprünglichen Planungen für 2009 sind bis zu 16 neue Standorte im Ausland berücksichtigt. Flexibilität ist aber auch hier das wesentliche Stichwort. Deshalb wird auch das Segment International die Investitionsausgaben kurzfristig an der aktuellen Geschäftsentwicklung ausrichten. Die Zahl neuer Standorte in 2009 wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen fünf und zehn liegen.

Die Zahl der Neueröffnungen hat natürlich Auswirkungen auf die erwartete Umsatzentwicklung – vor allem im darauf folgenden Jahr 2010. Da angesichts der aktuellen Konjunkturerwartungen nicht damit gerechnet werden kann, dass der flächenbereinigte Umsatz im internationalen Geschäft 2009 zunimmt, hängt die Umsatzentwicklung wesentlich von der Zahl der neuen Märkte und der zeitlichen Verteilung ihrer Eröffnung im Jahresverlauf ab. Neue Märkte sollen aus dem Cashflow oder den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. An dieser Zielsetzung wird sich auch 2009 nichts ändern. Praktiker wird daher bei den Investitionen in neue Standorte die nötige Vorsicht walten lassen. Allerdings will Praktiker auch die mittelfristige Zielsetzung, in den jeweiligen Märkten eine führende Stellung einzunehmen oder auszubauen, im Auge behalten. Im Abschwung zu investieren, kann sogar finanziell lukrativ sein, da die Immobilienpreise dann erfahrungsgemäß deutlich niedriger liegen.

Bei der Planung neuer Standorte setzt Praktiker unverändert auf ein Marktkonzept, das aus zwei Modulen besteht: Neben Märkten der Standardgröße mit 6.500 Quadratmetern ist 2007 in Griechenland ein Kleinflächenkonzept mit etwa 4.000 Quadratmetern entwickelt worden. Dieses Konzept wird, wo immer sinnvoll und möglich, auch in anderen Ländern eingesetzt.

In den internen Planungen ist für das Auslandsgeschäft ein Umsatzwachstum hinterlegt. Das Management ist sich aber bewusst, dass diese Zielsetzung gefährdet ist, wenn sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig verschlechtern. Ein derartiges Szenario kann nicht ausgeschlossen werden, denn die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf des Jahres 2009 ist in allen Ländern, in denen Praktiker tätig ist, groß. Das umso mehr, als die Wechselkurse in den letzten Monaten sehr hohe Schwankungen aufgewiesen haben, die eine Prognose der weiteren Entwicklung zusätzlich erschweren. Die meisten Konjunkturforscher erwarten, dass Osteuropa 2010 wieder auf einen Wachstumspfad zurückfindet. Sollte das der Fall sein, wäre damit eine gute Grundlage für ein Umsatzwachstum auch bei Praktiker gegeben.

Fokus auf Sicherung der geplanten Ergebnisse

Vor dem Hintergrund der wachsenden Unsicherheit, ob die eigenen Zielsetzungen erreicht werden können, liegt auch im Ausland der Fokus auf der Sicherung der geplanten Ergebnisse. Die Entscheidung, die Einkaufsvolumina der Auslandsmärkte so weit wie möglich in der zentralen Einkaufsorganisation zu bündeln, kann für sich genommen einen positiven Effekt auf die Rohertragsmarge haben. Dasselbe gilt für die Ausweitung des Angebots an Eigenmarken, die auch in den internationalen Märkten geplant ist. Wie in Deutschland wären sinkende Beschaffungspreise ebenfalls hilfreich, eine bessere Rohertragsmarge zu erzielen. Andererseits muss damit gerechnet werden, dass die Wechselkurse sich nicht erholen oder sogar noch verschlechtern. Das würde die Rohertragsmarge belasten, auch wenn der Anteil der in Fremdwährung beschafften Produkte mit weniger als 10 Prozent vom Beschaffungsvolumen relativ gering ausfällt.

Schwach bleibende oder sogar noch schwächer werdende Wechselkurse würden auch die Mietverbindlichkeiten steigen lassen, da diese in Osteuropa überwiegend in Euro anfallen. Andererseits erlaubt die Eröffnung neuer Standorte eine bessere Verteilung der zentralen Kosten. Zudem sind viele Potentiale zur Steigerung der Produktivität bisher nicht oder nur unzureichend angegangen worden, weil dafür in Zeiten starken Wachstums keine Notwendigkeit bestand. Da aller Wahrscheinlichkeit nach 2009 weniger neue Märkte eröffnet werden als 2008, fallen auch weniger Vorlaufkosten und Anlaufverluste an. Alles in allem scheint so die Erwartung gerechtfertigt, dass der operative Ertrag 2009 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden kann.

Sollte die Konjunktur in 2010 wieder anziehen, dann könnte in zwei Jahren auch wieder mit einem steigenden EBITA gerechnet werden.

Praktiker Konzern

Konzernumsatz von konjunkturellem Umfeld abhängig

Die Entwicklung des Konzernumsatzes ergibt sich aus der Summe der beiden Segmente Deutschland und International. Je nachdem, welche Entwicklung man in den Segmenten 2009 für wahrscheinlich hält, lassen sich positive und negative Szenarien für den Konzern konstruieren.

Alle Maßnahmen auf Wertsteigerung ausgerichtet

Für die Prognose des operativen Ergebnisses gilt dasselbe wie für den Umsatz. Je nach Entwicklung ist eine Steigerung ebenso möglich wie ein Rückgang. Die interne Zielsetzung ist darauf ausgerichtet, 2009 und 2010 ein operatives Ergebnis zu erzielen, das den schwer vorhersehbaren Veränderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angemessen ist. Dazu sollen die Maßnahmen zur Flexibilisierung von Aufwand und Investitionen sowie das erhöhte Kostenbewusstsein im Unternehmen beitragen.

Die wichtigste Steuerungsgröße und gleichzeitig das entscheidende Kriterium für die wertorientierte Ausrichtung des Praktiker Konzerns bleibt in diesem Zusammenhang die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE). Der ROCE reagiert auf Veränderungen im operativen Ergebnis genauso wie auf Änderungen der Kapitalintensität. Entsprechend setzt sich Praktiker auch weiterhin zum Ziel,

das Geschäftsvermögen in den nächsten beiden Jahren zu verringern. Dazu sollen die Lagerbestände weiter optimiert, der Lagerumschlag erhöht und die Zahlungsmodalitäten verbessert werden. Diese Ziele stehen auf der Agenda unverändert weit oben. Da sich im Zuge der Finanzkrise aber auch bei vielen Lieferanten die wirtschaftliche Lage verschlechtert hat, wäre es unrealistisch, bei der Verbesserung der Zahlungsmodalitäten in naher Zukunft Fortschritte zu erwarten.

Investitionen von Flexibilisierungsmaßnahmen bestimmt

Aufgrund der bereits initiierten Flexibilisierungsmaßnahmen werden die Gesamtinvestitionen 2009 voraussichtlich unter dem Niveau von 2008 liegen und erst 2010 wieder ansteigen – eine entsprechend positive Umsatzentwicklung vorausgesetzt. Eine Vorhersage ist vor allem deshalb schwierig, weil das Investitionsvolumen zumindest in 2009 möglichst kurzfristig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst werden soll. Im Ausland werden die investiven Mittel für eine weitere, wenn auch stark verringerte Ausweitung des Standortportfolios verwendet, in Deutschland sind Ersatzstandorte, Umstellung auf das Easy-to-Shop-Konzept bei Praktiker und Sortimentsumstellungen sowie eine Neueröffnung in Regensburg bei Max Bahr geplant.

Aus heutiger Sicht werden die zahlungswirksamen Investitionen 2009 höchstens einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag ausmachen, wahrscheinlich aber nur einen höheren zweistelligen Millionenbetrag erreichen. Das Investitionsvolumen 2010 ist stark von der Geschäftsentwicklung in 2009 abhängig. Sollte der Umsatz 2009 erheblich hinter den Erwartungen zurückbleiben und – im Gegensatz zu den heutigen Erwartungen – auch keine Besserung für 2010 in Sicht sein, würde auf jede weitere Expansion verzichtet und das Investitionsvolumen auf ein durch Instandhaltungsmaßnahmen bestimmtes Niveau zurückgefahren werden.

Finanzergebnis und Steuerquote

Wie sich das Finanzergebnis in den kommenden Jahren entwickeln wird, ist aus heutiger Sicht nicht prognostizierbar, da es heftig auf Wechselkursänderungen der osteuropäischen Währungen reagiert. So erklärten sich 2008 rund 40 Prozent des Finanzergebnisses aus Kursverlusten, ein Jahr zuvor waren es rund 20 Prozent. Allein eine 10-prozentige Veränderung des rumänischen Leu wirkt sich mit rund 9 Millionen Euro auf das Finanzergebnis aus. Um den Währungseffekt prognostizieren zu können, müssten also Annahmen über die zu erwartenden Veränderungen osteuropäischer Wechselkurse getroffen werden. Bei der vorherrschenden Volatilität dieser Kurse wäre das allerdings ein rein theoretisches Unterfangen.

Die Steuerquote reagiert auf die regionale Verteilung der Gewinne, weil in den unterschiedlichen Ländern, in denen Praktiker aktiv ist, unterschiedliche Steuersätze gelten. Da in den nächsten Jahren nicht mit steuerlichen Sondereffekten zu rechnen ist, sollte die Steuerquote in der Zukunft bei circa 28 Prozent liegen.

Auch weiterhin Kontinuität in der Dividendenpolitik angestrebt

Die Dividendenpolitik des Praktiker Konzerns richtet sich auch in Zukunft an denselben Kriterien aus, die bisher bei der Entscheidungsfindung eine Rolle gespielt haben. Es gilt immer wieder neu, eine sinnvolle Balance zwischen den Erwartungen der Kapitalmärkte, dem Wunsch nach möglichst hoher Kontinuität, der aktuellen Geschäftslage, den zu erwartenden Finanzierungsnotwendigkeiten und der Verschuldungssituation zu finden.

Finanzielle Situation stabil halten

Der Praktiker Konzern stand Ende 2008 auf soliden finanziellen Füßen. Diese finanzielle Solidität zu erhalten, ist oberstes Ziel des Managements auch für die kommenden Jahre. Alle Maßnahmen zur Erhöhung der Flexibilität sind daran ausgerichtet, einen möglichst hohen Bestand an liquiden Mitteln zu sichern. Sollte der Umsatz schwächer ausfallen als erwartet, würden zum Erhalt der Liquidität zunächst die Investitionen zurückgeführt. Sollte sich das als nicht ausreichend erweisen, steht unverändert eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Millionen Euro zur Verfügung.

Zusammenfassung**Ergebnis- und Liquiditätssicherung ist höchstes Ziel**

Der Praktiker Konzern setzt 2009 auf Sicherung der geplanten Ergebnisse und der Liquidität. Die Prognosen der Wirtschaftsforscher lassen in den Ländern, in denen Praktiker operativ tätig ist, vergleichsweise geringes, teilweise auch kein Wirtschaftswachstum erwarten. Sogar eine lang andauernde Rezession ist ein denkbare Szenario. In diesem Umfeld der Unsicherheit setzt Praktiker auf möglichst hohe Flexibilität, um sich in Aufwand und Investitionen kurzfristig der aktuellen Geschäftsentwicklung anpassen und eine stabile finanzielle Position aufrechterhalten zu können. Auf der Basis des in 2009 Erreichten dürfte 2010 mit einer Verbesserung von Umsatz und Ertrag gerechnet werden, vorausgesetzt, das konjunkturelle Umfeld ist dann wieder intakt.

Umweltbericht

Anstrengungen zum Umweltschutz organisatorisch verankert

2008 hat der Praktiker Konzern seine Anstrengungen zur Verbesserung des Umweltschutzes auch organisatorisch verankert – durch den Aufbau einer Abteilung Umweltmanagement. Zum Berichtszeitpunkt kümmerten sich zwei Mitarbeiter ausschließlich um die vielfältigen Themen, die mit Energie- und Abfallmanagement im Bereich des Standortmanagements zusammenhängen. Sie haben die Aufgabe, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt zu definieren, zu koordinieren und für die Umsetzung Sorge zu tragen.

Auch wenn die organisatorische Verankerung dem Umweltthema ein neues, größeres Gewicht gibt, so ist der Praktiker Konzern doch auch schon früher der Zielsetzung gerecht geworden, Ressourcen möglichst zu schonen. Die nachstehenden Meilensteine verdeutlichen dies:

- 1997 Bestandsaufnahme und Optimierung der Abfallwirtschaft
- 1998 Aufbau einer Umweltdatenbank
- 1999 Restmüllkonzept mit Reduzierung der Restmüllmengen um 15 Prozent
Aufbau des Umweltmanagementsystems
Durchführung interner Umweltaudits
- 2000 ISO 14001-Zertifizierung der 76 Max Bahr-Baumärkte und der Zentrale
- 2001 Beginn der Schulung und Beratung der Märkte in Umwelt- und Abfallfragen auf den regelmäßig stattfindenden Marktleiter-Sitzungen
- 2003 Erfolgreiche Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems
- 2006 Einführung eines Energie- und Entsorgungscontrolling
Eigener Stromeinkauf für die Märkte
- 2007 Einführung von Gebäudeleittechnik (GLT)
Einführung innovativer Beleuchtungstechnik
Eröffnung des ökologisch orientierten Baumarkts von Max Bahr in Hamburg-Stellingen (Photovoltaikanlage, Holzpelletsanlage, Regenwasserrückgewinnung)
- 2008 Einbau einer Geothermieanlage zur Gebäudebeheizung im Zuge des Baues der beiden neuen Praktiker-Märkte Marl und Münster.

Zielsetzung klar definiert

Das Umweltmanagement von Praktiker verfolgt das Ziel, durch praktikable und zukunftsweisende Konzepte einen Beitrag zur Verbesserung des unternehmerischen Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit zu leisten. Dabei wird darauf geachtet, dass beide Aspekte so weit wie möglich im Einklang stehen und dass die anvisierten Maßnahmen nicht zu Nachteilen oder Beeinträchtigungen im Kundengeschäft führen. Konkret werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung der Anwendung und Befolgung aller umweltrechtlichen Gesetze und Verordnungen
- Fortführung der Aktivitäten im Energie- und Entsorgungsmanagement
- Entwicklung eines durchgängigen Nachhaltigkeitskonzeptes

- Kommunikation der Umweltaktivitäten intern und extern

Umweltrecht kundenorientiert umsetzen

Praktiker verfolgt die umweltrechtlichen Entwicklungen auf EU-, Bundes- und Länderebene und bewertet ihre Relevanz für den Konzern. Chancen als auch Herausforderungen, die mit neuen Vorschriften zusammenhängen, können so bereits im Vorfeld ermittelt werden. Zugleich steht dem Management eine Entscheidungshilfe für die weitere Vorgehensweise zur Verfügung. Als erste Maßnahme wurde beispielsweise die sogenannte „REACH-Verordnung“ der EU zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe nebst den dazugehörigen europäischen und nationalen Regelwerken in allen davon betroffenen in- und ausländischen Märkten transparent und kundenorientiert umgesetzt.

Energieeffizienz durch bessere Kontrolle und neue Technologien steigern

Das Energiemanagement von Praktiker zielt auf eine Reduzierung des Energieverbrauchs ab, weil damit eine Verringerung der Emissionen und der Energiekosten einhergeht. In drei von vier Baumärkten werden die Heizungsanlagen mit umweltfreundlichem Erdgas betrieben. In circa 10 Prozent der Märkte wird leichtes Heizöl eingesetzt. Die übrigen Baumärkte werden mit Fernwärme beheizt.

Praktiker setzt in seinen Märkten auf energieeffiziente Technik. Durch die Nachrüstung von circa 50 Baumärkten mit Gebäudeleittechnik werden Licht und Wärme in den Gebäuden – unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und erforderlichen Voraussetzungen – optimal bereitgestellt. Dies mindert den Energieverbrauch und die Energiekosten an der jeweiligen Abnahmestelle um circa 10 bis 15 Prozent. Eine weitere Steigerung der Energieeffizienz wird durch ein verändertes Beleuchtungskonzept wie zum Beispiel neuartige Lichtbänder und Reflektoren sowie eine geänderte Regalbeleuchtung erreicht.

Durch die monatliche Erfassung der Verbrauchswerte für Gas und Wasser in einem Zählerstandsportal für die Märkte, die über Jahres- bzw. Nebenkostenabrechnung zeitversetzt abgerechnet werden, wird ein zeitnahes Energiecontrolling ermöglicht. Die kontinuierliche Auswertung dieser Kennziffern gewährleistet eine permanente Einflussnahme auf das Verbrauchsverhalten. Weitere organisatorische Maßnahmen sind die Schulung und Beratung der Marktmitarbeiter.

Bei der Planung von neuen Gebäuden und dem Umbau bestehender Märkte prüft Praktiker vor Baubeginn, ob alternative Energiequellen eingesetzt werden können. So kommen bei den neuen Märkten in Marl und in Münster, die im Februar 2009 eröffnet wurden, zum ersten Mal geothermisch betriebene Heizungsanlagen zum Einsatz. Dies führt zu einer errechneten Einsparung von 1.610.000 kWh/a Erdgas in beiden Objekten. Nach Abzug des Verbrauchs von 290.000 kWh/a Strom für den Betrieb der Wärmepumpe ergibt sich ein errechneter Minderausstoß von circa 205 Tonnen CO₂ pro Jahr. Ein weiteres Beispiel ist der Bau- und Gartenmarkt der Praktiker-Tochter Max Bahr in Hamburg-Stellingen. Neben einer besonders wärmedämmten Fassade verfügt der größte Markt im Konzern über großflächige Oberlichtbänder, sodass der Tageslichtanteil auf der Verkaufsfläche den Bedarf an künstlicher Beleuchtung wesentlich verringert. Auf dem Dach befinden sich 216 Photovoltaikmodule, die auf einer Fläche von 1.404 Quadratmetern pro Jahr ca.

74.000 kWh Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen. Dies entspricht etwa 6,7 Prozent des jährlichen Eigenbedarfs. Eine Informationstafel im Eingangsbereich des Markts zeigt die aktuelle Solarleistung, den Energieertrag und die eingesparte CO₂-Menge, welche sich auf ca. 48 Tonnen CO₂ pro Jahr beläuft.

Die Beheizung des Markts erfolgt mit einer modernen Holzpelletsheizung. Darüber hinaus verfügt der Baumarkt über eine Reihe weiterer Umwelt-Innovationen wie zum Beispiel Regenwassernutzung für Brauch- und Gießwasser sowie Dachbegrünung, die auch bei ausgewählten Praktiker-Märkten schon seit einigen Jahren eingesetzt werden.

Abfall vermeiden oder verwerten

In allen Märkten werden die verschiedenen Abfallarten wie zum Beispiel Papier, Pappe, Karton, Folie, Hausmüll etc. getrennt gesammelt. Ohne diese Trennung ist eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Verwertung nicht möglich. Durch organisatorische Veränderungen wurde erreicht, dass in den letzten Jahren die Abfallmenge Schritt für Schritt reduziert werden konnte.

Alle Abfälle werden einer umweltgerechten Verwertung und Entsorgung durch Entsorgungsfachbetriebe zugeführt. Die bestehenden Entsorgungskonzepte für die Märkte werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernde Gesetzeslage angepasst. In diesem Rahmen werden die Mitarbeiter in den Märkten durch Abfallbeauftragte beraten und geschult.

Durch die Wiederverwertung von Wertstoffen wie zum Beispiel Papier, Pappe, Kartonagen leistet Praktiker nicht nur einen Beitrag zur Schonung von Ressourcen, sondern reduziert auch seine Entsorgungskosten.

Vorreiter beim Umweltschutz: Max Bahr

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört im gesamten Praktiker Konzern zu den Grundsätzen der Unternehmensphilosophie. Vorreiter in Sachen Umwelt ist jedoch Max Bahr. So hat das traditionsreiche Hamburger Unternehmen schon im Jahr 2000, also lange bevor es Teil des Praktiker Konzerns wurde, sein Umweltmanagement nach der europäischen Norm DIN EN ISO 14001 zertifizieren lassen – als einziger Filialist der Baumarktbranche. Diese Zertifizierung wird in jährlichen Audits durch den TÜV Rheinland erneuert. In den Märkten sorgen speziell geschulte Mitarbeiter dafür, dass die Umweltziele vor Ort umgesetzt werden, beispielsweise in den Bereichen Abfall und Gefahrgut. Darüber hinaus ist Max Bahr seit 2003 „UmweltPartner“ der Freien und Hansestadt Hamburg. Das bedeutet: verstärkte Investition in umweltfreundliche Technologien, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems und Optimierung der Energieeffizienz von Prozessabläufen im Unternehmen.

Nachhaltigkeit beeinflusst Sortimentsgestaltung

Heute können bei vielen Heimwerkertätigkeiten umweltverträgliche Produktalternativen verarbeitet werden. Auf diese Kriterien hin werden deshalb die Sortimente überprüft.

Im Holzbereich orientiert sich der Praktiker Konzern an den Grundsätzen des Forest Stewardship Council (FSC), dessen Ziel es ist, eine sozialverträgliche und ökonomisch tragfähige Waldwirtschaft

zu etablieren. Das Sortiment FSC-zertifizierter Holzprodukte umfasst zum Beispiel Parkett, Gartenmöbel, Terrassendielen oder Leimholz. Max Bahr ist darüber hinaus seit 2003 Mitglied in der Wood Group des WWF und seit 2004 Mitglied des FSC in der Wirtschaftskammer.

Zum Konzept des auf Schonung der natürlichen Ressourcen ausgerichteten Max-Bahr-Markts in Hamburg-Stellingen gehört zudem die Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Auf der rund 600 Quadratmeter großen ökologischen Sonderfläche im Außenbereich des Markts finden monatliche Veranstaltungen rund um Natur, Holz und heimische Pflanzenwelt mit speziell geschulten Umweltpädagogen statt.

Mit all diesen Maßnahmen versucht der Praktiker Konzern, seiner Verantwortung für eine umwelt- und sozialverträgliche Waldwirtschaft gerecht zu werden.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit hat das Angebot in den Märkten von Praktiker und Max Bahr nicht nur im Bereich Holz beeinflusst. Um den Kunden die Verwendung klimaschonender Technologien zu ermöglichen, wurden nachhaltige Energiesysteme verstärkt in das Sortiment aufgenommen. So können Heimwerker bei ihren Bau- und Modernisierungsprojekten Produkte verarbeiten, die Energiekosten und Emissionen senken helfen. Angefangen bei der Energiesparlampe bis zur Nutzung von Solarenergie. Außerdem werden umweltschonende Artikel bei Max Bahr mit dem Signet des „grünen Hauses“ beworben. Das macht dem Kunden schon optisch deutlich, welche Artikel einen besonderen Beitrag zur Schonung der Umwelt leisten. Seiner Ausrichtung als preisaggressiver Anbieter im deutschen Markt folgend, hat Praktiker in verschiedenen Aktionen hohe Rabatte auf Produkte gewährt, die Energie sparen helfen, und so dazu beigetragen, den Umweltschutzgedanken auch bei betont preisorientierten Verbrauchergruppen zu etablieren.

Umweltbewusstsein dokumentieren

Um das Bewusstsein für Umweltbelange in der Bevölkerung weiter zu stärken, unterstützte der Praktiker Konzern im Mai 2008 als einer der größten Baumarktbetreiber Bayerns die von der Staatsregierung ins Leben gerufene „Bayerische Klimawoche“. Höhepunkt war ein landesweiter Aktionstag, an dem in 38 Praktiker- und Max-Bahr-Märkten rund 24.000 kostenlose Steckerleisten mit Ein- und Ausschalter verteilt wurden.

Max Bahr unterstützte eine weitere Aktion zur Reduktion der CO₂-Emissionen in Hamburg als Premium-Partner des Hamburger Klimaschutzwettbewerbs 2008, der unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg stand. Neben Information und Wissensvermittlung sollten die Bürger angeregt werden, Einsparpotenziale zu identifizieren, ihr Verhalten im Umgang mit Energie zu überdenken und sich bewusst für umweltfreundliche Produkte und Technologien zu entscheiden. Zudem wurde in der Aktion mit einer Spende von 100 Bäumen für Hamburger Schulen ein sichtbares und nachhaltiges Zeichen für das Umweltengagement gesetzt.

Nachtragsbericht

Mitte Januar hat der Vorstand entschieden, das Format „Max – der kleine Baumarkt“ nicht mehr weiterzuführen. Die bisher eröffneten 15 innerstädtischen Niederlassungen haben Ende Februar 2009 den Verkauf eingestellt.

Die Umstellung auf das Easy-to-Shop-Konzept ist im ersten Quartal wieder aufgenommen worden. Am Ende des ersten Quartals werden elf zusätzliche Praktiker-Märkte in Deutschland auf das optimierte Format umgerüstet worden sein.

Zur Sicherung der Ertrags- und Liquiditätssituation des Praktiker Konzerns wurde ein umfangreiches Bündel von Maßnahmen zur Kostenanpassung und Effizienzsteigerung beschlossen. Daneben wurde wegen des zurückgehenden Arbeitsanfalls Anfang März in mehreren deutschen Praktiker-Märkten die Arbeitszeit reduziert und der Arbeitsausfall bei der Agentur für Arbeit angezeigt.

Weitere Ereignisse, die für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Praktiker Konzerns wesentlich wären, sind nach Ende des Geschäftsjahres bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts Mitte März 2009 nicht eingetreten.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 58 Millionen Euro und ist eingeteilt in 58 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG vom 26. September 2005 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 25. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 25 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Nach dem Beschluss der Hauptversammlung kann das genehmigte Kapital bis zur Höhe von 25 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von 5 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von 5 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder von ihr beherrschter Unternehmen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Rahmen des genehmigten Kapitals kann jede der vorgenannten Kapitalmaßnahmen höchstens bis zur darin genannten Grenze ausgenutzt werden. Die Summe aller Kapitalmaßnahmen darf den

Gesamtumfang des genehmigten Kapitals nicht übersteigen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2005 zur Schaffung des genehmigten Kapitals wurde am 2. November 2005 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital zur Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen

Um die Möglichkeiten der Gesellschaft zur Herstellung einer optimalen Finanzierungsstruktur zu erweitern, wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 27. Juni 2006 zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals ermächtigt. Der höchstens zulässige Gesamtnennbetrag auszugebender Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen beträgt 600 Millionen Euro. Der höchstens zulässige Nennbetrag des bedingten Kapitals beträgt 29 Millionen Euro. Die Ermächtigung des Vorstands, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszugeben, gilt bis zum 26. Juni 2011. Für den Fall der Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen gegen Sachleistung hat sich der Vorstand verpflichtet, von der Ermächtigung, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszuschließen, nur bis zu einem Betrag von maximal 20 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bzw. – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Die bedingte Kapitalerhöhung zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, ist damit auf einen Betrag von maximal 11,6 Millionen Euro, entsprechend 11,6 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien, beschränkt.

Am 28. September 2006 wurden über die Praktiker Finance B.V. Wandelschuldverschreibungen in Höhe von nominal 150 Millionen Euro unter der Garantie der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG begeben. Die Wandelschuldverschreibungen wurden mit einer Stückelung zu je 100.000 Euro und einer Laufzeit bis zum 28. September 2011 (Fälligkeitstermin) emittiert. Die Wandelschuldverschreibungen sind mit einem Wandlungsrecht in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft von 1,00 Euro je Aktie ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 8. November 2006 bis zum 19. September 2011 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von 33,77 Euro (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Die Wandelschuldverschreibungen werden mit 2,25 Prozent jährlich auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am 28. September fällig.

Die Wandelschuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Die Emittentin ist berechtigt, die Wandelschuldverschreibungen insgesamt oder teilweise mit einer Frist von nicht weniger als 15 und nicht mehr als 30 Tagen zu kündigen. Voraussetzung dafür ist, dass der Aktienkurs an mindestens 20 Handelstagen innerhalb

eines Zeitraums von 40 aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend am oder nach dem 28. September 2009, 130 Prozent des an diesen Handelstagen jeweils geltenden Wandlungspreises übersteigt. In diesem Fall zahlt die Emittentin die gekündigten Wandelschuldverschreibungen am Wahl-Rückzahlungstag zu ihrem Nennbetrag zuzüglich bis zu dem Ablauf des Tages, der dem Wahl-Rückzahlungstag unmittelbar vorangeht, aufgelaufener Zinsen zurück.

Gemäß IAS 32.29 wurde zum Emissionszeitpunkt der Buchwert der Wandelanleihen in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Die Fremdkapitalkomponente wurde auf der Basis eines Marktzinssatzes für eine entsprechende Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht ermittelt. Die Differenz repräsentiert das Wandlungsrecht und wurde entsprechend im Eigenkapital ausgewiesen. Die finanzielle Verbindlichkeit erhöht sich ergebniswirksam im Zeitablauf in Höhe der Differenz zwischen dem effektiven Zinsaufwand und dem hypothetischen Marktzins. Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Emission wurden gemäß IAS 32.38 der Fremd- und Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihen proportional zu der Zurechnung des aufgenommenen Kapitals zugeordnet. Zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihen würden den eingeräumten Wandlungsrechten rund 4,4 Millionen Stückaktien aus dem bedingten Kapital entsprechen.

Vorstand: Zusammensetzung und Vertretung

Gemäß § 5.1 der Satzung der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG muss der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt darüber hinaus die Zahl der Vorstandsmitglieder und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder. Er kann einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG wird nach § 5.3 der Satzung durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten.

Im Übrigen gelten die gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere §§ 84 f. AktG. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Satzungsänderung

Der Aufsichtsrat ist nach § 10.2 der Satzung zu solchen Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Er ist weiter nach § 4.3.4 der Satzung ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen. Im Übrigen gilt § 179 AktG, wonach die Hauptversammlung für Satzungsänderungen zuständig ist.

Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 ermächtigt, bis zum Ablauf des 29. November 2009 Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 5,8 Millionen Euro beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Der Erwerb kann über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) den Eröffnungskurs im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) am Handelstag an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb im Wege eines öffentlichen Erwerbsangebots an die Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlussauktionspreise im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main am 4. bis 10. Börsen- tag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- beziehungsweise unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, sind die Annahmeerklärungen grundsätzlich verhältnismäßig zu berücksichtigen. Eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, neben der Veräußerung über die Börse oder im Rahmen eines Angebots an alle Aktionäre

- Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen;
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Barzahlung zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass der rechnerische Anteil am Grundkapital der unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf; diese Höchstgrenze vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Umtausch- oder Bezugsrechten oder Wandlungspflichten aus ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen zu

verwenden. Insgesamt darf auf die aufgrund dieser Ermächtigung übertragenen Aktien ein anteiliger Betrag von höchstens 10 Prozent des Grundkapitals entfallen, sofern die Aktien zur Erfüllung von Umtausch- oder Bezugsrechten oder Wandlungspflichten, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben beziehungsweise begründet wurden, verwendet werden. Diese Höchstgrenze vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zum Zeitpunkt der Verwendung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;

- unter Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwertung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Der Vorstand wird im Nachgang in der jeweils nächsten Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, berichten.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Die Gesellschaft hat am 7. Mai 2007 eine Vereinbarung über einen Konsortialdarlehensvertrag abgeschlossen. Diese Vereinbarung enthält eine Regelung für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn eine Person selbst oder aufgrund von Zurechnung von Aktien Dritter 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte an der Gesellschaft hält. Die Konsortialbanken sind in diesem Fall nicht mehr verpflichtet, weiteren Kredit zu gewähren. Jede Konsortialbank ist ferner berechtigt, die ausstehenden Ziehungen inklusive aufgelaufener Zinsen sofort fällig zu stellen.

Auch die am 28. September 2006 von der Gesellschaft emittierten Wandelschuldverschreibungen enthalten eine Regelung für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Regelung liegt vor, (i) wenn die Gesellschaft ihr gesamtes oder nahezu gesamtes Vermögen veräußert oder (ii) wenn eine Person oder Personen, die gemeinsam handeln, Kontrolle über die Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben. Kontrolle in diesem Sinne erlangt, wer Aktien hält, die – direkt oder durch Zurechnung der Aktien Dritter – mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft gewähren. Im Fall eines Übernahmeangebots für Aktien der Gesellschaft werden solche Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, in dem Zeitpunkt, in dem das Angebot unbedingt wurde, mit berücksichtigt. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sind in diesen Fällen innerhalb einer Frist von 30 Tagen ab Bekanntgabe des Kontrollwechsels durch die Gesellschaft berechtigt, eine vorzeitige Tilgung noch nicht gewandelter oder zurückgezahlter Schuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen einzufordern.

Bericht gemäß § 312 AktG

Die Praktiker Holding AG ist kein abhängiges Unternehmen im Sinne des Aktiengesetzes. Daher wurde kein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt.

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Abschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bilanz zum 31.12.2008.....	52
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2008.....	53
Entwicklung des Anlagevermögens.....	54
Anhang für das Geschäftsjahr 2008.....	55

Bilanz Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG zum 31. Dezember 2008

Aktiva	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Angaben in Tausend €	Nr.		
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		57	20
II. Sachanlagen		396	265
III. Finanzanlagen		1.132.315	1.134.030
		1.132.768	1.134.315
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	113.008	116.469
II. Guthaben bei Kreditinstituten		8	27
		113.016	116.496
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(3)	13.183	17.822
		1.258.967	1.268.633
Passiva	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Angaben in Tausend €	Nr.		
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		58.000	58.000
II. Kapitalrücklage		999.306	999.306
III. Gewinnrücklagen		12.144	0
III. Bilanzgewinn		17.039	30.995
		1.086.489	1.088.301
B. Rückstellungen	(5)	4.236	2.840
C. Verbindlichkeiten	(6)	168.242	177.492
		1.258.967	1.268.633

Gewinn- und Verlustrechnung Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

Angaben in Tausend €	Anhang Nr.	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
1. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	-48.776	-34.272
2. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	55.182	31.745
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2	0
Betriebliches Ergebnis		6.404	-2.527
4. Erträge aus Beteiligungen	(9)	37.511	44.039
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(10)	633	158
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(11)	-10.774	-5.009
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(12)	-9.450	-9.139
Finanzergebnis		17.920	30.049
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		24.324	27.522
9. Sonstige Steuern		-36	-12
10. Jahresüberschuss		24.288	27.510
11. Gewinnvortrag		4.895	3.485
12. Einstellung in die Gewinnrücklage		-12.144	0
13. Bilanzgewinn	(13)	17.039	30.995

Anhang Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Entwicklung des Anlagevermögens

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2008	Zugang	Umb- chungen	Abgang	Stand 31.12.2008	Stand 01.01.2008	Abschrei- bungen lfd. Jahr	Abgang	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
Immaterielle Vermögens- gegenstände											
Konzessionen, gew erbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31	80	0	0	111	11	43	0	54	57	20
Sachanlagen											
Andere Anlagen , Betriebs- und Geschäftsausstattung	316	291	0	18	589	51	159	17	193	396	265
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.132.330	0	0	51	1.132.279	0	0	0	0	1.132.279	1.132.330
Sonstige Ausleihungen	1.700	0	0	1.664	36	0	0	0	0	36	1.700
	1.134.030	0	0	1.715	1.132.315	0	0	0	0	1.132.315	1.134.030
Gesamt	1.134.377	371	0	1.733	1.133.015	62	202	17	247	1.132.768	1.134.315

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Vorbemerkung

Allgemeine Angaben

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (im Folgenden auch: Praktiker Holding AG) wurde am 25. August 2005 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und hat ihren Sitz in Kirkel, Saarland, Bundesrepublik Deutschland. Das zuständige zentrale Registergericht befindet sich in Saarbrücken.

Die Praktiker Holding AG ist die Konzernobergesellschaft der Praktiker-Gruppe und erstellt den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 für den größten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und unverzüglich nach Einreichung im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Gegenstand der Praktiker Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften ist der Erwerb von Beteiligungen an Großhandels-, Einzelhandels- oder Dienstleistungsunternehmen sowie der Groß- und Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarfsartikeln und überhaupt mit Waren aller Art aus dem Food- und Non-Food-Bereich, deren Im- und Export, insbesondere der Betrieb von Bau- und Heimwerkermärkten im In- und Ausland.

In der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind verschiedene Positionen zusammengefasst worden, um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Änderung des Kreises der verbundenen Unternehmen

Die BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel, beschloss am 18. Juni 2008 als alleinige Gesellschafterin die Gründung der Praktiker Moldova SRL, Chisinau (Moldawien), mit einer Stammeinlage von MDL 5.400 (€ 357). Die Registrierung der Gesellschaft erfolgte am 13. August 2008. Gegenstand ist im Wesentlichen der Handel mit Baumarktartikeln.

Am 18. Juni 2008 beschloss die Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel, als alleinige Gesellschafterin die Gründungen der Praktiker Real Estate Moldova SRL, Chisinau (Moldawien). Das Stammkapital der Praktiker Real Estate Moldova SRL beträgt MDL 5.400 (€ 357). Die Registrierung der Gesellschaft erfolgte am 4. September 2008. Unternehmensgegenstand ist im Wesentlichen die Vermietung sowie der Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Die Sinco Trade Ltd., Hongkong (China), wurde zum 31. März 2008 entkonsolidiert. Die Gesellschaft hatte allerdings schon im Laufe des Jahres 2007 ihre operative Tätigkeit eingestellt. Die Entkonsolidierung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des berichtenden Konzerns.

Die Verwaltungsgesellschaft Zweite MBE mbH, Kirkel, wurde nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19. Juni 2008 mit Änderung vom 23. Juni 2008 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom 19. Juni 2008 und 23. Juni 2008 auf die Antenor Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 26. August 2008 im Handelsregister der aufnehmenden Gesellschaft eingetragen.

Wandelanleihe

Am 28. September 2006 wurde über die Praktiker Finance B.V. eine Wandelanleihe in Höhe von nominal € 150 Mio unter der Garantie der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG begeben. Gleichzeitig hat die Praktiker Finance B.V. der Praktiker Holding AG ein Darlehen in Höhe des Emissionserlöses gewährt. Dieser Betrag wurde bis zur Kaufpreiszahlung über das Cash-Pooling bei der Praktiker AG angelegt.

Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu je € 100.000 und einer Laufzeit bis zum 28. September 2011 (Fälligkeitstermin) emittiert. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft von € 1,00 je Aktie ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 08. November 2006 bis zum 19. September 2011 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von € 33,77 (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Die Schuldverschreibungen werden mit 2,25 % jährlich auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am Zinszahlungstag zu zahlen. Die erste Zinszahlung war am 28. September 2007 fällig.

Die Schuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und

entwertet worden sind. Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt oder teilweise mit einer Frist von nicht weniger als 15 und nicht mehr als 30 Tagen zu kündigen. Voraussetzung dafür ist, dass der Aktienkurs an mindestens 20 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 40 aufeinander folgenden Handelstagen, beginnend an oder nach dem 28. September 2009, 130 % des an diesen Handelstagen jeweils geltenden Wandlungspreises übersteigt. In diesem Fall zahlt die Emittentin die gekündigten Schuldverschreibungen am Wahl-Rückzahlungstag zu ihrem Nennbetrag zuzüglich bis zu dem Ablauf des Tages, der dem Wahl-Rückzahlungsbetrag unmittelbar vorangeht, aufgelaufener Zinsen zurück.

Bilanziell werden die Sachverhalte, die aus der Emission der Wandelanleihe resultieren, bei der Praktiker Holding AG dargestellt, da sie im Falle der Wandlung die benötigten Aktien zur Verfügung stellen muss, und die Gläubiger die Bereitstellung der Lieferaktien unmittelbar von ihr verlangen können.

Der Betrag, den die Gesellschaft bei Emission der Wandelschuldverschreibungen für die Wandlungsrechte erlöste, wurde gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt. Er entspricht dem kapitalisierten Unterschiedsbetrag aus dem Zinsvorteil der Wandelanleihe gegenüber einer vergleichbaren Anleihe ohne Wandlungsrecht und betrug zum Emissionszeitpunkt T€ 20.526. Gleichzeitig wurde im Einklang mit § 250 Abs. 3 HGB ein Disagio in gleicher Höhe aktiviert, welches durch planmäßige jährliche Abschreibungen über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung getilgt wird.

Im Zusammenhang mit der Emission angefallene Kosten wurden ebenfalls aktiviert. Sie sind linear verteilt über die Laufzeit ergebniswirksam zu erfassen.

Aktienorientierte Vergütung für Führungskräfte

Im August 2006 wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Aktienprämienprogramm eingeführt. Das Programm umfasst fünf jährlich gewährte Tranchen, wobei die Zielparameter jeweils für jede Tranche separat errechnet werden. Die letzte Tranche wird im Jahr 2010 gewährt. Die Errechnung der Zielparameter erfolgt vier Wochen nach der Hauptversammlung der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (Stichtag für die Zusage der Aktienprämie).

Die Auszahlung der individuellen jährlichen Aktienprämien findet in dem nach Ablauf der Laufzeit der jeweiligen Tranche von drei Jahren folgenden Monat automatisch und in Geld statt, wenn die Auszahlungsbedingungen erfüllt sind. Die Auszahlung der Tranche 2006 erfolgt zum Beispiel im Jahr 2009, die Auszahlung der letzten Tranche aus dem Jahr 2010 erfolgt entsprechend im Jahr 2013. Zur Sicherung der Tranchen 2006 und 2008 wurden im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Die Höhe der Prämie bestimmt sich zunächst anhand des Verhältnisses zwischen Ausgangskurs und Zielaktienkurs. Der Ausgangskurs je Tranche entspricht dem arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Praktiker-Aktie an den 20 letzten aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor

dem Stichtag (vier Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung). Der Zielaktienkurs je Tranche, bei dessen Erreichen die volle Prämie gewährt wird, errechnet sich auf Basis des Ausgangskurses, wobei eine Kurssteigerung von 15 % in einem Zeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt wird.

Die Höhe der jeweiligen Prämie hängt daneben auch von der Performance der Praktiker-Aktie im Vergleich zu maßgeblichen anderen börsennotierten Handelsunternehmen ab. Zum Vergleich werden zwei Indices, der MDAX sowie der Dow Jones Euro Stoxx „General Retailers“, herangezogen. Sie ermöglichen eine Bewertung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie auf nationaler bzw. europaweiter Grundlage. Weicht die Entwicklung der Praktiker-Aktie zum genannten Stichtag nicht mehr als 10 % vom Mittelwert beider Indices ab, wird die Aktienprämie zu 100 % ausbezahlt. Überschreitet die Kursentwicklung der Praktiker-Aktie den Mittelwert um mehr als 10 % (Outperformance), wird die Auszahlung der Aktienprämie auf 120 % erhöht. Liegt sie jedoch um mehr als 10 % unter dem Mittelwert der genannten Indices (Underperformance), verringert sich die Auszahlung auf 80 % der errechneten Aktienprämie.

Die Aktienprämie wird nur gewährt, wenn zum Zeitpunkt der Fälligkeit das Anstellungsverhältnis innerhalb der Praktiker Gruppe weder gekündigt ist noch eine einvernehmliche Vertragsbeendigung vereinbart wurde. Die Auszahlung der Aktienprämien ist jeweils auf die Höhe des aktuellen, individuell vereinbarten Jahresgrundgehalts (brutto) begrenzt.

Die Verpflichtung aus dem Aktienprämienprogramm wird am Abschlussstichtag von einem externen Gutachter ermittelt. Dieser Betrag wird, verteilt über den Zeitraum bis zur Auszahlung der jeweiligen Tranchen, rätierlich zurückgestellt. Die hierfür gebildete Rückstellung beträgt zum 31. Dezember 2008 T€ 82 (Vorjahr T€ 139).

Die Auszahlung der ersten Tranche wurde durch Kauf von 297.755 Call-Optionen bei drei verschiedenen Banken gesichert, allerdings begrenzt durch den gleichzeitigen Verkauf der gleichen Anzahl von Optionen. Der Ausübungspreis (Strike) beträgt € 21,83 für den Kauf und € 37,40 für den Verkauf der Optionen. Hieraus resultiert zum 31. Dezember 2008 ein derivativer finanzieller Vermögensgegenstand, der in Höhe von T€ 54 (Vorjahr T€ 796) als sonstiger Vermögensgegenstand im Bilanzposten Forderungen ausgewiesen ist.

Der beizulegende Zeitwert beträgt T€ 54. Er wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells ermittelt. Als wesentliche Parameter lagen der Aktienkurs zum Stichtag 31. Dezember 2008, Volatilitäten zwischen 53,6% und 102,5%, risikofreie Zinssätze zwischen 2,4% und 3,0% sowie Dividendenrenditen zwischen 5,1% und 8,0% zu Grunde.

Zwischen dem Derivat und dem Grundgeschäft besteht kein 100%iger Sicherungszusammenhang.

Die Auszahlung der dritten Tranche wurde durch Kauf von 450.000 Call-Optionen bei einer Bank gesichert, allerdings begrenzt durch den gleichzeitigen Verkauf der gleichen Anzahl von Optionen. Der Ausübungspreis (Strike) beträgt € 14,81 für den Kauf und € 25,59 für den Verkauf der Optionen. Hier-

aus resultiert zum 31. Dezember 2008 ein derivativer finanzieller Vermögensgegenstand von T€ 337, der als sonstiger Vermögensgegenstand im Bilanzposten Forderungen ausgewiesen ist.

Der beizulegende Zeitwert beträgt T€ 337. Er wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells ermittelt. Als wesentliche Parameter lagen der Aktienkurs zum Stichtag 31. Dezember 2008, Volatilitäten zwischen 82,4% und 84,4%, ein risikofreier Zinssatz von 2,9% sowie eine Dividendenrendite von 4,3% zu Grunde.

Zwischen dem Derivat und dem Grundgeschäft besteht kein 100%iger Sicherungszusammenhang.

Mitteilungen nach WpHG

Am 30. Januar 2008 hat uns die Ivory Investment Management, L.P., Los Angeles, Kalifornien, USA, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 17. Januar 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hatte und an diesem Tag 4,68 % (das entspricht 2.714.305 Stimmrechten) betrug. Diese Stimmrechte waren der Ivory Investment Management, L.P., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. 3,34 % (das entspricht 1.935.886 Stimmrechten) sind der Ivory Investment Management, L.P., von der Ivory Flagship Master, Ltd. zuzurechnen (Informationen zum 17. Januar 2008).

Des Weiteren hat uns die Ivory Investment Management, L.P., Los Angeles, Kalifornien, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 23. Januar 2008, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,53 % (das entspricht 1.465.141 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Ivory Investment Management, L.P., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit weiterer Mitteilung hat uns die IIM GP, LLC, Los Angeles, Kalifornien, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 17. Januar 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hatte und an diesem Tag 4,68 % (das entspricht 2.714.305 Stimmrechten) betrug. Diese Stimmrechte sind der IIM GP, LLC, Los Angeles, Kalifornien, USA, gem. §§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. 3,34 % (das entspricht 1.935.886 Stimmrechten) sind der IIM GP, LLC, gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG von der Ivory Flagship Master, Ltd. zuzurechnen (Informationen zum 17. Januar 2008).

Des Weiteren hat uns die IIM GP, LLC, Los Angeles, Kalifornien, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 23. Januar 2008, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,53 % (das entspricht 1.465.141

Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der IIM GP, LLC, gemäß §§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, 22 Abs. 1, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Mit weiterer Mitteilung hat uns Herr Curtis G. Macnguyen, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 17. Januar 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hatte und an diesem Tag 4,68 % (das entspricht 2.714.305 Stimmrechten) betrug. Diese Stimmrechte sind Herrn Curtis G. Macnguyen, USA, gem. §§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. 3,34 % (das entspricht 1.935.886 Stimmrechten) sind Herrn Curtis G. Macnguyen gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG von der Ivory Flagship Master, Ltd. zuzurechnen (Informationen zum 17. Januar 2008).

Des Weiteren hat uns Herr Curtis G. Macnguyen, USA, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 23. Januar 2008, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,53 % (das entspricht 1.465.141 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind Herrn Curtis G. Macnguyen, gemäß §§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, 22 Abs. 1, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Mit weiterer Mitteilung hat uns die Ivory Flagship Master, Ltd., c/o M&C Corporate Services Limited, George Town, Grand Cayman, Kaiman-Inseln, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 18. Januar 2008 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,90 % (das entspricht 1.683.192 Stimmrechten) beträgt.

Mit weiterer Mitteilung hat uns die Ivory Offshore Flagship Fund, Ltd., c/o M&C Corporate Services Limited, George Town, Grand Cayman, Kaiman-Inseln, gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 18. Januar 2008 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,90 % (das entspricht 1.683.192 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Ivory Offshore Flagship Fund, Ltd., gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die IGM Financial Inc., Winnipeg, Kanada, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 12. August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 11. August 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,09 % beträgt. Dies entspricht 2.952.106 Stimmrechten. Sämtliche Stimmrechte werden der IGM Financial Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

Weiterhin hat uns die Mackenzie Inc., Winnipeg, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 12.

August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 11. August 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,09 % beträgt. Dies entspricht 2.952.106 Stimmrechten. Sämtliche Stimmrechte werden der Mackenzie Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

Ferner hat uns die Mackenzie Financial Corporation, Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 12. August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 11. August 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,09 % beträgt. Dies entspricht 2.952.106 Stimmrechten. Sämtliche Stimmrechte werden der Mackenzie Financial Corporation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Am 15. August 2008 wurden wir im Auftrag der im Folgenden genannten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt informiert:

1. Der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 13.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nunmehr 3,008 % (das entspricht 1.744.618 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

2. Der Stimmrechtsanteil der Artisan Investment Corporation, Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 13.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nunmehr 3,008 % (das entspricht 1.744.618 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen.

3. Der Stimmrechtsanteil der ZFIC, Inc., Milwaukee, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 13.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nunmehr 3,008 % (das entspricht 1.744.618 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen.

4. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Andrew A. Ziegler, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 13.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nunmehr 3,008 % (das entspricht 1.744.618 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind Herrn Andrew A. Ziegler gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen.

5. Der Stimmrechtsanteil von Frau Carlene M. Ziegler, USA, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, hat am 13.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nunmehr 3,008 % (das entspricht 1.744.618 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind Frau Carlene M. Ziegler gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen.

Die Lansdowne UK Equity Fund Limited, George Town, Grand Cayman, British West Indies, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.08.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD am 19.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,96% (das entspricht 1.719.664 Stimmrechten) beträgt.

Mit Schreiben vom 22.08.2008 hat uns die Lansdowne Partners Limited Partnership, London, Großbritannien, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD am 21.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,44 % (das entspricht 1.416.729 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Lansdowne Partners Limited Partnership gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Lansdowne Partners Limited Partnership handelt u. a. für den folgenden Fonds, der mit weniger als 3 % beteiligt ist:

Lansdowne UK Equity Fund Limited, George Town, Grand Cayman, British West Indies.

Mit demselben Schreiben vom 22.08.2008 hat uns die Lansdowne Partners Limited, London, Großbritannien, als General Partner der Lansdowne Partners Limited Partnership gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Lansdowne Partners Limited an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD am 21.08.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,44 % (das entspricht 1.416.729 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Lansdowne Partners Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 u. 3 WpHG zuzurechnen. Die vorstehenden Stimmrechte sind der Lansdowne Partners Limited u. a. durch den folgenden Fonds zuzurechnen, der mit weniger als 3 % beteiligt ist:

Lansdowne UK Equity Fund Limited, George Town, Grand Cayman, British West Indies.

GCG Germany Fund I, George Town (Grand Cayman), Cayman Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.10.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD am 08.10.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,01% (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten) beträgt.

Die General Capital Group Fund Advisor N.V., Curacao, Netherlands Antilles, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.10.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am

08.10.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,01% (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten) beträgt.

3,01% der Stimmrechte (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG von dem GCG Germany Fund I (vgl. unsere Veröffentlichung zur Stimmrechtsmitteilung des GCG Germany Fund I vom 15. Oktober 2008) zuzurechnen.

Herr Dr. Hubertus Hoffmann, United Kingdom, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.10.2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 08.10.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,01% (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind ihm 3,01% der Stimmrechte (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- General Capital Group Fund Advisor N.V.
- GCG Germany Fund I

Des Weiteren sind Herrn Dr. Hubertus Hoffmann 3,01% der Stimmrechte (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der GCG Germany Fund I zuzurechnen.

Die Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.11.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 13.11.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,93% (das entspricht 1.698.672 Stimmrechten) beträgt.

2,93% der Stimmrechte (das entspricht 1.698.672 Stimmrechten) sind der Capital Research and Management Company gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Polar Capital LLP, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.11.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 19.11.2008 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,09% (das entspricht 1.796.686 Stimmrechten) betrug.

3,09 % der Stimmrechte (das entspricht 1.796.686 Stimmrechten) sind der Polar Capital LLP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Odey Asset Management LLP, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.11.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 20.11.2008 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,03% (das entspricht 2.919.195 Stimmrechten) betrug.

5,03% der Stimmrechte (das entspricht 2.919.195 Stimmrechten) sind der Odey Asset Management LLP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Deutsche Bank AG, London, Großbritannien, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG in Verbindung mit § 32 Abs. 2 InvG am 20.01.2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihres Tochterunternehmens, der DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 19.01.2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,21% (das entspricht 1.859.000 Stimmrechten) beträgt.

- Eric M. Mindich, USA;
- Eton Park Capital Management L.L.C., New York, USA;
- Eton Park Capital Management L.P., New York, USA;
- Eton Park Capital Limited, London, Großbritannien und
- Eton Park International LLP, London, Großbritannien,

haben uns am 26. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 21. Januar 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 8,39 % (das entspricht 4.863.330 Stimmrechten) betrug.

Diese Stimmrechte sind Eric M. Mindich, Eton Park Capital Management L.L.C. und Eton Park Capital Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 2 WpHG und Eton Park International LLP nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Eton Park Capital Management L.P. sind die Stimmrechte sowohl nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 2 als auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Zurechnung erfolgt hierbei wie folgt:

Eton Park Capital Management L.L.C., deren geschäftsführender Gesellschafter Eric M. Mindich ist, ist die Komplementärin ('General Partner') von Eton Park Capital Management L.P. Eton Park Capital Management L.P. ist die Muttergesellschaft (100%) der Eton Park Capital Limited, die ihrerseits die Muttergesellschaft (98,1%) der Eton Park International LLP ist. Eton Park Capital Management, L.P. und Eton Park International LLP handeln als Anlageberater bzw. unterbeauftragter Anlageberater der Eton Park Master Fund Ltd. und der Eton Park Fund, L.P., deren Stimmrechtsanteil an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG zusammen 8,39% der Stimmrechte (das entspricht

4.863.330 Stimmrechten) beträgt, wobei hiervon 5,70 % der Stimmrechte (das entspricht 3.307.064 Stimmrechten) durch Eton Park Master Fund, Ltd., gehalten werden.

Weiterhin hat uns die Eton Park International LLP, London, Großbritannien, am 26. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eton Park Overseas Fund, Ltd., Cayman Islands, und der Eton Park Master Fund, Ltd., Cayman Islands, an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, Deutschland, ISIN: DE000A0F6MD5, WKN: A0F6MD, am 21. Januar 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,70 % (das entspricht 3.307.064 Stimmrechten) betrug.

Sämtliche 5,70 % der Stimmrechte (3.307.064 Stimmrechte) sind der Eton Park Overseas Fund, Ltd., von der Eton Park Master Fund, Ltd., gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wendet die Praktiker Holding AG die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des AktG hinsichtlich der Gliederung und des Ausweises der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung an.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Im Einzelnen wendet die Praktiker Holding AG die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis € 150 werden sofort als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als € 150 und bis zu € 1.000 erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, welcher über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten (Einbringungswerte bzw. Anschaffungspreise zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) abzüglich Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag bilanziert. Für erkennbare Risiken wurden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die Position Guthaben bei Kreditinstituten ist zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sind nach vernünftigen kaufmännischen Grundsätzen in Höhe der erwarteten Verpflichtungen einzeln ermittelt.

Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet, um Zahlungsvorgänge dem Geschäftsjahr zuzuordnen, auf das sie wirtschaftlich entfallen. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Unterschiedsbeträge, die dadurch entstehen, dass der Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag (Disagio). Das Disagio wird durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt, welche auf die gesamte Laufzeit verteilt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (1)

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2008 sind auf Seite 54 dargestellt.

Eine Übersicht über die Anteile an verbundenen Unternehmen ist Bestandteil des Anhangs (Seite 75).

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich überwiegend um Anteile an verbundenen Unternehmen.

Angaben in Tausend €	31.12.2008	31.12.2007
Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG, Kirkel	894.441	894.441
Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hamburg	215.205	215.206
Praktiker Services GmbH, Kirkel	21.090	21.090
Praktiker Finance B.V., Amsterdam (Niederlande)	1.518	1.518
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel	25	25
Praktiker Objektgesellschaft mbH, Kirkel	0	26
Verwaltungsgesellschaft Zweite MBE mbH, Kirkel	0	24
Ausleihungen	36	1.700
	1.132.315	1.134.030

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (2)

Angaben in Tausend €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	112.572	115.668
Sonstige Vermögensgegenstände	436	801
	113.008	116.469

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG in Höhe von T€ 84.318 (Vorjahr T€ 63.155).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr liegen nicht vor.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von T€ 391 enthalten für die Sicherung der ersten und dritten Tranche des Aktienprämienprogramms (vgl. Abschnitt „Aktienorientierte Vergütung für Führungskräfte“ Seite 57).

Rechnungsabgrenzungsposten (3)

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten besteht im Wesentlichen aus dem Disagio der Wandelanleihe von T€ 11.255 (Vorjahr T€ 15.360) (vgl. Ausführungen zur Wandelanleihe Seite 56).

Eigenkapital (4)

(a) Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) ist eingeteilt in 58.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem jeweiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00. Somit beträgt das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) € 58.000.000.

(b) Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Praktiker Holding AG vom 26. September 2005 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 25. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 25.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Nach dem Beschluss der Hauptversammlung kann das genehmigte Kapital bis zur Höhe von € 25.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von € 5.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von € 5.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder von ihr beherrschte Unternehmen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Rahmen des genehmigten Kapitals kann jede der vorgenannten Kapitalmaßnahmen höchstens bis zur darin genannten Grenze ausgenutzt werden. Die Summe aller Kapitalmaßnahmen darf den Gesamtumfang des genehmigten Kapitals nicht übersteigen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2005 zur Schaffung des genehmigten Kapitals wurde am 2. November 2005 in das Handelsregister eingetragen.

(c) Bedingtes Kapital, Wandel- und Optionsanleihen

Am 27. Juni 2006 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben und hierfür ein bedingtes Kapital zu schaffen. Der höchstens zulässige Gesamtnennbetrag ausgegebener Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen beträgt € 600.000.000 und das neue bedingte Kapital € 29.000.000 betragen; außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juni 2011 auszugeben. Mit Eintritt der Wirksamkeit dieses Beschlusses war die frühere Ermächtigung und das hierfür bestehende bedingte Kapital aufgehoben worden.

Im Falle der Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen gegen Sachleistung hat sich der Vorstand verpflichtet, von der Ermächtigung, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszuschließen, nur bis zu einem Betrag von maximal 20 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bzw. – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch machen. Die bedingte Kapitalerhöhung zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, ist damit auf einen Betrag von maximal € 11.600.000, entsprechend 11.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, beschränkt.

(d) Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 ermächtigt, bis zum Ablauf des 29. November 2009 Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf

den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 5,8 Millionen Euro beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Der Erwerb kann über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) den Eröffnungskurs im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) am Handelstag an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb im Wege eines öffentlichen Erwerbsangebots an die Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlussauktionspreise im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main am 4. bis 10. Börsentag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- beziehungsweise unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, sind die Annahmeerklärungen grundsätzlich verhältnismäßig zu berücksichtigen. Eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Ferner wurde die Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten beim Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Dieser Erwerb eigener Aktien darf auch unter Einsatz von Verkaufsoptionen oder Kaufoptionen durchgeführt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, Put-Optionen zu veräußern, Call-Optionen zu erwerben und eigene Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind auf einen Umfang von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 2.900.000 € beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss jeweils so gewählt sein, dass der Erwerb der eigenen Aktien aufgrund der Ausübung der Optionen bis spätestens zum Ablauf des 29. November 2009 erfolgt.

Rückstellungen (5)

Die sonstigen Rückstellungen betragen T€ 4.236 (Vorjahr T€ 2.840) und betreffen im Wesentlichen Erfolgsbeteiligungen, ausstehende Rechnungen und Aufsichtsratsvergütungen.

Verbindlichkeiten (6)

Angaben in Tausend €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	697	81
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	160.361	157.563
Sonstige Verbindlichkeiten	7.184	19.848
davon aus Steuern	(6.815)	(19.259)
	168.242	177.492

Von den Verbindlichkeiten besitzen T€ 18.242 (Vorjahr T€ 27.492) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Berichtsgesellschaft hat gegenüber der J.P. Morgan AG zugunsten der Inhaber der Wandelanleihen (siehe Seite 56) die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlung von Kapital, Zinsen und etwaigen sonstigen Beträgen, die nach den Emissionsbedingungen von der Emittentin zu zahlen sind, übernommen. Die Schuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin (28. September 2011) zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, wenn sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Der Rückzahlungsbetrag würde dann € 150 Mio betragen, die jährlichen Zinszahlungen – zahlbar jeweils am 28. September - € 3,375 Mio.

Aus Gewährleistungsverträgen haftet die Praktiker Holding AG gegenüber verschiedenen Vermietern für die Dauer der Mietzeit in der Gesamthöhe von T€ 50.216 (Vorjahr T€ 0). Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten von ausländischen Tochtergesellschaften.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemeine Verwaltungskosten (7)

Angaben in Tausend €	01.01.2008 -	01.01.2007 -
	31.12.2008	31.12.2007
Löhne und Gehälter	6.797	3.767
Soziale Abgaben	771	139
Abschreibungen	201	63
Dienstleistungsumlage Praktiker AG	30.823	12.500
Sonstige Beratungsleistungen	3.962	1.471
Überwachungskosten	1.261	0
Aufsichtsräte	1.171	1.212
Jahresabschlussprüfung und sonstige WP-Leistungen	745	647
Reisekosten	708	380
Veröffentlichung, Präsentation	478	397
Ausgleich Aufwand Kartellamtsvorgaben	0	12.777
Übrige	1.859	919
	48.776	34.272

Sonstige betriebliche Erträge (8)

Angaben in Tausend €	01.01.2008 -	01.01.2007 -
	31.12.2008	31.12.2007
Erträge aus Geschäftsbesorgung	35.731	14.414
Garantievergütung	16.604	17.210
Übrige	2.847	121
	55.182	31.745

Erträge aus Beteiligungen (9)

Angaben in Tausend €	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG, Kirkel	18.000	31.500
Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hamburg	19.511	6.034
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel	0	6.244
Praktiker Services GmbH, Kirkel	0	261
	37.511	44.039

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (10)

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind T€ 626 (Vorjahr T€ 153) Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten.

Aufwendungen aus Verlustübernahme (11)

Angaben in Tausend €	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
Praktiker Services GmbH, Kirkel	7.134	0
Praktiker Vierte Baumärkte GmbH, Kirkel	3.133	4.845
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel	507	0
Übrige	0	164
	10.774	5.009

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (12)

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind T€ 3.471 (Vorjahr T€ 3.592) Aufwendungen an verbundene Unternehmen enthalten, sowie T€ 4.105 (Vorjahr T€ 4.105) aus der Abschreibung des Disagios, das in Höhe der Wandlungsrechte der ausgegebenen Schuldverschreibungen aktiviert wurde (vgl. Ausführungen zur Wandelanleihe Seite 57).

Verwendung von Jahresüberschuss und Bilanzgewinn (13)

Auf Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG wurde vom Jahresüberschuss in Höhe von T€ 24.288 ein Betrag von T€ 12.144 gemäß § 58 Abs. 2 AktG in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand der Praktiker Holding AG schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von T€ 17.039 eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von € 0,10 je Aktie (Vorjahr € 0,45 je Aktie) vorzunehmen, einen Betrag von T€ 11.000 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag von T€ 239 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtbeträge der Dividende, des in die anderen Gewinnrücklagen einzustellenden Betrags und des Gewinnvortrags beruhen jeweils auf dem am Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2009 vorhandenen stimm- und dividendenberechtigten Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 58.000.000, eingeteilt in 58.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Soweit sich bis zum Tag der Hauptversammlung die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien verändert hat, wird der Beschlussvorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns dahingehend modifiziert, dass der Betrag der Dividende je Aktie sowie des in die anderen Gewinnrücklagen einzustellenden Betrags unverändert bleibt, während der Betrag des Gewinnvortrags entsprechend angepasst wird.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Codex (14)

Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG haben am 17. Dezember 2008 ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Codex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Homepage der Praktiker Holding AG im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Personalaufwand

Angaben in Tausend €	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
Löhne und Gehälter	6.797	3.767
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	771	139
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(740)	(124)
	7.568	3.906

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1,2 HGB wurden folgende Beträge im Geschäftsjahr 2008 als Aufwand erfasst:

Angaben in Tausend €	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
Abschlussprüfung	205	121
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	151	472
Sonstige Leistungen	389	54
	745	647

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 51 Angestellte (Vorjahr 28).

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 31.12.2008	Eigen- kapital *) 31.12.2008
	%	Tausend €
Inland		
Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG, Kirkel	100,00	1.013.310
Praktiker Services GmbH, Kirkel	100,00	25.096
Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,00	45.000
Praktiker GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	33.599
Praktiker Baumärkte GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	18.995
Praktiker Vierte Baumärkte GmbH, Kirkel	100,00	5.200
BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	334.051
Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Kirkel ¹⁾	94,81	22
KIG GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	25
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel	100,00	25
Max der kleine Baumarkt GmbH, Hamburg	100,00	23
Antenor Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	22
Praktiker Objektgesellschaft mbH, Kirkel ¹⁾	100,00	37
Küchen DIY Vertriebs-GmbH, Kirkel ¹⁾	100,00	28
Ausland *		
Praktiker Finance B.V., Amsterdam (Niederlande)	100,00	1.845
Batiself S.A., Foetz-Mondercange (Luxemburg) ¹⁾	62,00	3.952
Praktiker HELLAS A. E., Tavros (Griechenland) ¹⁾	100,00	65.699
Praktiker Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen) ¹⁾	100,00	14.037
Praktiker Ungarn Kft., Budapest (Ungarn) ¹⁾	100,00	22.824
Praktiker Romania S.R.L., Voluntari (Rumänien) ¹⁾	100,00	26.846
Praktiker Bulgaria EOOD, Sofia (Bulgarien) ¹⁾	100,00	13.009
Praktiker Yapi Marketleri A.S., Istanbul (Türkei) ¹⁾	100,00	6.093
Praktiker TOV, Kiew (Ukraine) ¹⁾	100,00	6.972
Praktiker Albanien Sh.p.k., Tirana (Albanien) ¹⁾	100,00	2.361
Praktiker Moldova SRL, Chisinau (Moldawien) ¹⁾	100,00	-201
Praktiker International AG, Chur (Schweiz) ¹⁾	99,99	39.887
Praktiker Group Buying Ltd., Hongkong (China) ¹⁾	100,00	332
Praktiker Real Estate Kft., Budapest (Ungarn) ¹⁾	100,00	2.488
Praktiker Real Estate Romania S.R.L., Voluntari (Rumänien) ¹⁾	100,00	7.048
Praktiker Real Estate EOOD, Sofia (Bulgarien) ¹⁾	100,00	5.496
Praktiker Real Estate Moldova SRL, Chisinau (Moldawien) ¹⁾	100,00	1

¹⁾ Beim Eigenkapital der Auslandsgesellschaften handelt es sich um die Werte nach IFRS

¹⁾ Anteile werden mittelbar gehalten

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der Praktiker Holding AG wird beim Handelsregister Saarbrücken (HR B 15267) hinterlegt. Sie kann darüber hinaus direkt bei der Praktiker Holding AG angefordert werden.

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes sind:

Wolfgang Werner
Vorsitzender

Vertrieb national
Standortmanagement national
Revision
extra Bau + Hobby
Unternehmensentwicklung (ab 21.03.2008)

Karl-Heinz Stroh
Arbeitsdirektor (ab 21.03.2008)

Personal (ab 21.03.2008)
Coaching Praktiker Services GmbH (ab 01.01.2009)

Michael Arnold
Arbeitsdirektor (bis 20.03.2008)

Internationales Geschäft
Internationalisierung
Personal (bis 20.03.2008)

Pascal Warnking

Zentraleinkauf (ab 21.03.2008)
Warengruppenmanagement
Marketing
Warencontrolling (bis 31.01.2008)/Logistik (bis
30.09.2008, danach in der Praktiker Services GmbH)
Coaching Max Bahr (bis 31.01.2008)

Thomas Ghabel

Finanzen
Recht und Vertragswesen (bis 20.03.2008: Recht)
M&A (ab 21.03.2008)
Investor Relations/Öffentlichkeitsarbeit
Controlling (ab 01.02.2008 inkl. Warencontrolling)
Informatik/Organisation (bis 30.09.2008, danach in der Praktiker Services GmbH)
Rechnungswesen/Steuern (bis 20.03.2008: Rechnungswesen/Bilanzen/Steuern)
Coaching Max Bahr (ab 01.02.2008)
Coaching Praktiker Services GmbH (vom 01.10.2008 bis 31.12.2008)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Dr. Kersten v. Schenck

(Vorsitzender)

Rechtsanwalt und Notar

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG

Marliese Grewenig*

(Stellv. Vorsitzende)

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
und des Konzernbetriebsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

- a) Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
(bis 30.05.2008 und seit 16.06.2008)

Barbara-Viktoria Beckers* (bis 30.05.2008)

Abteilungsleiterin der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)

Dr. Norbert Bense

Vorstand Transport und Logistik der DB Mobility Logistics AG

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der DB Fernverkehr AG (bis 01.08.2008)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der DB Mobility Logistics AG (vormals Stinnes AG)
(bis 20.05.2008)

Mitglied des Aufsichtsrats der DB Regio AG

Mitglied des Aufsichtsrats der DB Services Immobilien GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Railion Deutschland AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schenker AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schenker Deutschland AG

Mitglied des Aufsichtsrats des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung

Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G.

Mitglied des Aufsichtsrats der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Sparda Bank Berlin eG

- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schenker & Co. AG, Österreich (seit 09.12.2008)

Helmut Biegel* (bis 30.05.2008)

Abteilungsleiter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)

Hans-Dieter Clingen* (bis 30.05.2008)

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Praktiker GmbH (bis 31.03.2008), danach Altersteilzeit

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)

Ulrich Grillo

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG

a) Mitglied des Aufsichtsrats der IKB Deutsche Industriebank AG (seit 27.03.2008)

Mitglied des Aufsichtsrats der mateco AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

Dr. Kay Hafner

Geschäftsführender Gesellschafter der HAFNER & CIE. Corporate Advisory Services GmbH

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Dietz Immobilien AG (seit 21.08.2008)

Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

Ebbe Pelle Jacobsen (seit 30.05.2008)

Vorsitzender der Geschäftsführung („PDG“) der Delsey SA, Frankreich

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 30.05.2008)

b) Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats („Nästformand for Bestyrelsen“) der BoConcept A/S, Dänemark

Vorsitzender des Aufsichtsrats („Styreformand“) der HAG/RH/RBM Group, Norwegen

Mitglied des Aufsichtsrats („Bestyrelsesmedlem“) der KVIK A/S, Dänemark

Vorsitzender des Aufsichtsrats („Ordförande“) der NetonNet AB, Schweden

Anja Keuchel* (seit 30.05.2008)

Gewerkschaftssekretärin bei der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Hamburg

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 16.06.2008)

Ulrich Kruse* (seit 30.05.2008)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 16.06.2008)

Johann C. Lindenberg

Kaufmann

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats der Esso Deutschland GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Gruner & Jahr AG & Co KG
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hamburg Messe und Congress GmbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats J.J. Darboven Holding Verwaltungs AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co. KG
(seit 09.10.2008)

Dr. Wolf-Dietrich Loose (bis 30.05.2008)

Rechtsanwalt

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Babcock Borsig AG (bis 31.01.2008)
Mitglied des Aufsichtsrats der caption AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats der iVA Valuation & Advisory AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kaufhalle AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schwarz Pharma AG
- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der DEKRA Personaldienste GmbH
Mitglied des Gesellschafterausschusses der METRO Group Asset Management GmbH & Co. KG

Alexander Michel* (seit 30.05.2008)

Abteilungsleiter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 16.06.2008)

Zygmunt Mierdorf

Mitglied des Vorstands der METRO AG

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Adler Modemärkte GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Real Holding GmbH (Vorsitzender bis 26.05.2008)
Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Süd AG
- b) Vorsitzender des Beirats der Extra Verbrauchermärkte Management GmbH (bis 09.04.2008)
Mitglied des Aufsichtsrats der LP Holding GmbH
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der METRO Group Asset Management GmbH & Co. KG (bis 04.04.2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Tertia Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH (bis 26.04.2008)
Mitglied des Verwaltungsrats der Wagner International AG, Schweiz

Rainer Reichenstetter* (bis 30.05.2008)

Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft ver.di Bundesverwaltung

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)

Rigobert Rumpf* (seit 30.05.2008)

Abteilungsleiter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 16.06.2008)

Ernst Schauff* (seit 30.05.2008)

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Praktiker Baumärkte GmbH

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 16.06.2008)

Hans-Josef Schmitz* (seit 30.05.2008)

Stellv. Betriebsratsvorsitzender Großraum Hamburg der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 16.06.2008)

Frank Schuster* (bis 30.05.2008)

Kfm. Angestellter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)

Prof. Dr. Harald Wiedmann

Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Merz GmbH & Co. KGaA

Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Prime Office AG

Mitglied des Aufsichtsrats der ProSiebenSat.1 Media AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Senator GmbH & Co. KGaA

Mitglied des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf AG

b) Vorsitzender des Verwaltungsrats der Berenberg Bank Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

Axel Willrath* (bis 30.05.2008)

Mitarbeiter der Praktiker Baumärkte GmbH

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008)

Rüdiger Wolff*

Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung

a) Mitglied des Aufsichtsrats der Galeria Kaufhof GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 30.05.2008
und seit 16.06.2008)

*** Arbeitnehmervertreter**

- a) Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
- b) Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich für das Geschäftsjahr 2008 auf eine Höhe von T€ 3.353 (T€ 2.697 für das Geschäftsjahr 2007). Die Gesamtbezüge für die Aufsichtsratsmitglieder betragen T€ 1.073 (T€ 1.150 für das Geschäftsjahr 2007). Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB hierzu geforderten Detailangaben sind gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 im Lagebericht erfolgt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Kirkel, den 19. März 2009

Der Vorstand

Wolfgang Werner Michael Arnold Thomas Ghabel Karl-Heinz Stroh Pascal Warnking

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PRAKTIKER Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philip Marshall
Wirtschaftsprüfer

Dr. Herbert Knoop
Wirtschaftsprüfer